



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

221 (14.5.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-90149](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-90149)

# General-Anzeiger

## Mannheimer Journal

**Telegraphische Adresse:**  
"Journal Mannheim"  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2021.

**Abonnement:**  
70 Pf. monatlich,  
Erlangerloh 20 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag 90 Pf. pro Quartal.

**Inserate:**  
Die Colonnen Seite . . . 20 Pf.  
Zusätzliche Insete . . . 20  
Die Reklamenseite . . . 100  
Einzelnummern . . . 5

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich für Inhalt:  
Dr. Paul Garm, für den lokalen Teil:  
Herr Müller,  
für Theater, Kunst u. Amüsamente:  
Eberhard Böhner,  
für den Anzeigenteil:  
Karl Wpfel.  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei, (Erlöhsplatz) in  
Zugarten (Erlöhsplatz) in  
Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitalstifts.)  
Eigentum in Mannheim.

Telephon: Redaktion: Nr. 577.

(III. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Er scheint wöchentlich zwölf Mal.

Billete: Nr. 918.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 221

Dienstag, 14. Mai 1901.

(Mittagblatt.)

### Deutscher Reichstag.

90. Sitzung vom 13. Mai. (Schluß.)

Richter (freis. Vp.): Das schwierige Gesetz hat monatelang im Bundestag geschwebt, auch die Kommission hat die Beratungen lange hinausgeschoben und ist dann plötzlich in 24 Stunden zu dem gegenwärtigen Entwurfe gekommen. Es handelt sich einfach um eine Erörterung der Konturierung neuer Steuern.

Solz (Reichsp.): Die Zeit drängt, der Seniorentenent konnte nicht nochmals beraten. Wenn wir jetzt das höchste Kontingent herabsetzen wollen, so liegt das ganz einfach an den Verhältnissen des Konsums, der relativ zurückgegangen ist.

Luke (Vund der Landw.): Die Süddeutschen würden vom Osten keineswegs unterdrückt. In Bayern, Baden und Württemberg wird das Kontingent kaum konsumiert und sehr selten über das Kontingent hinaus produziert.

Der redaktionelle Antrag Biedenbach und der Kommissionsbeschluss werden hierauf gegen die Freisinnigen, Sozialdemokraten und einen großen Theil der Nationalliberalen angenommen.

Abj. 2 des Artikels 1 nach der Kommissionsfassung bestimmt, daß die bestehende Brennsteuer unter Erhöhung von 50 Proz. bis zum 30. September 1902 weiter erhoben werden.

Fischer (freis. Vp.) beantragt die Kommissionsfassung.

v. Wangenheim (kons.) entgegnet, der Reichstag müsse nur dafür sorgen, daß der Getreidebau rentabel werde, dann gebe der Kartoffelanbau ohne weiteres zu. Warm (Soz.) schiebt sich den Ausführungen Fischers an.

v. Kardorff (Reichsp.): Das jetzige Gesetz sei zu Stande gekommen, weil der Staat 100 Millionen Mark brauchte und der Branntwein das beste Steuerobjekt bediente. Die Spiritusvereinerung hat den denaturierten Spiritus verbilligt und dadurch ein Gegenmittel geschaffen gegen die Vertheuerung der Molkerei und des Petroleum. Bachmann (freis. Vp.) spricht gegen die Kommissionsfassung. Fischer (freis. Vp.) beantragt, die Brennsteuer auf ein Jahr zu verlängern.

Der Antrag wird abgelehnt. Die Kommissionsfassung des zweiten Absatzes des Artikels 1 wird angenommen. Artikel 2 der Regierungsvorlage wird gemäß dem Kommissionsantrag gestrichen. Der Rest des Gesetzes wird in der Kommissionsfassung angenommen.

Es folgt die dritte Verlesung des Gesetzesentwurfs betreffend die Gewerbesteuer. In der Generaldebatte erklärt Abg. Eggenmayer Namens der Reichspartei, dieselbe stimmte gegen den Gesetzesentwurf.

Damit schließt die Generaldebatte. Der Antrag Trimborn (Centr.), bei der Bestimmung über den Zugang zum Erscheinen vor dem Einigungsamt hinzuzufügen, daß auch eine Vertretung zulässig sei, wird angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes auch in der Gesamtabstimmung. Es folgt eine längere Geschäftsordnungsdebatte.

Präsident Graf v. Helldorf schlägt vor, morgen Vormittag um 11 Uhr eine Sitzung abzuhalten und setzt die Tagesordnung fest. Singer (Soz.) protestiert, daß die dritte Verlesung der Beamteneinstellungsgesetze bereits morgen vorgenommen werden. Graf v. Helldorf schlägt deshalb vor, die nächste Sitzung Mittwoch Vormittag 9 Uhr abzuhalten. Wassermaier (mitl.) beantragt, die Wahlprüfung über die Wahl des Abgeordneten Holz von der Tagesordnung abzugeben. Der Kommission bleibe zu wenig Zeit zur Prüfung. Abg. Gröber (Centr.) widerspricht dem.

Der Antrag Wassermaier wird angenommen. Die nächste Sitzung findet also Mittwoch 9 Uhr statt.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. Mai 1901.

#### Halbe Kilometerhefte.

Die badische Eisenbahnverwaltung hat auf dem Gebiete zeitgemäßer Reformen einen kleinen, aber dankenswerthen Schritt weiter gethan. Mit Wirkung vom 1. Juni d. J. werden nämlich für den Bereich der in Staatsverwaltung stehenden badischen Bahnen für die III. Wagenklasse auch Kilometerhefte zu 500 Kilometer ausgeben. Diese Hefte gelten ebenfalls ein Jahr. Ihr Preis beträgt 12 Mt. 50 Pf. Wer ein ausgenütztes Heft wieder zurückliefert, erhält den Betrag von 50 Pf. vergütet. Im Uebrigen gelten die Tarifbestimmungen für die Hefte zu 1000 Kilometer. Der Zeitpunkt, von wo ab solche Hefte an den Schaltern der Stationen zum Voraus bezogen werden können, wird noch veröffentlicht. Daß diese Neuerung im Publikum lebhaften Beifall erhalten wird, ist außer Frage; entspricht sie doch einem langgehegten Wunsch. Sie wird nur dazu beitragen, die Einrichtung des Kilometerheftes immer fester einzubürgern und ihre Zweckmäßigkeit noch anschaulicher darzutun.

#### Zu Riquel's Rücktritt

erklären die Berliner Neuesten Nachrichten: „Gegenüber den durch die Presse laufenden Versionen über den Hergang beim Ausscheiden des Ministers v. Riquel darf nunmehr als festgestellt gelten, daß, als am 2. Mai der Ministerpräsident den Ministern von der beabsichtigten Entlassung des Landtages Kenntlich gab, Herr v. Riquel sofort erklärte, daß nunmehr für ihn der Augenblick gekommen sei, den Abschied zu nehmen. Die am anderen Tage erfolgte Entscheidung des Herrn Geheimrath von Wilmowski an Herrn v. Riquel hatte lediglich den Zweck, festzustellen, ob er auf seinem Vorfat beharre. Die Antwort fiel bejahend aus.“ Es würde wirklich keinen großen Unterschied machen, ob sich der alte Schlauch vom Landtagsschluch oder vom Besuch Wilmowski's hätte überraschen lassen. Jedenfalls muß der, der Wilmowski zu ihm schickte, von der absoluten Aufrechthaltung seiner Rücktrittserklärung nicht allzulange durchdrungen gewesen sein.

#### Zum Handelsprovisorium mit dem britischen Reiche.

Der Waarenaustausch und Handel Deutschlands mit dem britischen Reiche hat sich im letzten 10 Jahre von 1890 bis 1900 fortgesetzt stetig aufsteigend und gedeihlich entwickelt. In der Gesamtbilanz überstieg allerdings die Einfuhr aus dem britischen Reiche die Ausfuhr dahin; der Ueberschuß der Einfuhr rührt von den beiden englischen Kolonien Ostindien und Australien her, während im Austausch mit England selbst und mit Britisch-Nordamerika die deutsche Ausfuhr vorhin die Einfuhr von dort überwiegt. Die Einfuhr des britischen Reiches nach Deutschland betrug im Jahre 1890: 840,4 Mill. Mark, im Jahre 1900 1253,3 Mill. Mark, stieg also um 469,9 Mill. Mark, während die deutsche Ausfuhr innerhalb desselben Zeitraums nur um 293,4 Mill., von 781,2 Mill. auf 1076,6 Mill. stieg. Während aber die deutsche Ausfuhr nach dem Mutterlande Großbritannien 912,2 Mill. Mark ausmachte, belief sich die Einfuhr von dort auf 840,7 Mill. im Jahre 1900, also um 71,5 Mill. Mark zu Gunsten Deutschlands. Dagegen bezifferte sich die Einfuhr aus Ostindien auf 224,7 Mill. und aus Australien auf 122,2 Mill., während diesen beträchtlichen

Zahlen die deutsche Ausfuhr nur mit 69,9 Mill. und 47,9 Mill. im Jahre 1900 gegenübersteht. Vor diesen 3 Posten nimmt der Waarenaustausch mit den übrigen Kolonien des britischen Reiches einen verhältnismäßig nur untergeordneten Theil ein; es kommt noch hauptsächlich in Betracht der Handel mit Britisch-Südafrika und Britisch-Westafrika in Höhe von 18,6 und 28,2 Mill. Mark. Dem Ueberschuß nach steht die Einfuhr von Garnen von England nach Deutschland in Höhe von 146,3 Mill. Mark auf erster Linie; Steinkohlen, die ihrer Menge nach (60 333 159 Doppelzentner) die erste Stelle einnehmen, kommen ihrem Werte nach mit 114,6 Mill. in zweiter Linie, Kokaiken (8 701 911 Doppelzentner) mit 53,6 Mill. Mark in dritter Linie. Der Hauptartikel der deutschen Ausfuhr nach England ist Zucker mit 115,3 Mill. Mark; dann halbseidene Zeuge, Lächer, Shawls mit 38,3 Mill.; Kleider, Pughwaren und Baumwolle, Leinwände 35,3 Mill., wollene Tuch- und Zeugwaren 27,3 Mill., Farbdrucke, Kupferstiche 24,3 Mill., baumwollene Spigen und Seidenerei 22,2 Mill., Spielzeug 20,2 Mill., feine Holzwaren 17,9 Mill., Anilin und Farbstoffe 17,1 Mill., feine Lederwaren 16,5 Mill. u. s. w.

#### Frau Voitha

hat, wie aus englischer Quelle gemeldet wird, gestern von Durban aus eine Reise nach Europa angetreten. Es wird hinzugefügt, sie reise mit Wissen — und dann wohl auch im Auftrage Rüdigers zum Präsidenten Krüger, um diesen im Sinne eines baldigen Friedensschlusses zu bearbeiten. Wenn das wahr ist, dann greifen die Engländer zu etwas phantastischen Mitteln, um dem Kriege ein Ende zu machen. Sehr ehrenvoll wäre es gerade nicht, wenn eine Frau für sie zum Odn Paul betreten gehen müßte. Aber die eigenthümliche Rolle, die Frau Voitha spielt, bedarf wohl überhaupt noch der Aufklärung.

#### Deutsches Reich.

× Karlsruhe, 13. Mai. (Der Verband landwirtschaftlicher Credit-Genossenschaften Baden's) hielt gestern hier seinen 17. Verbandstag ab, dem Oekonom-Rath Schmidt-Freiburg präsident und Ministerialrath Krens als Vertreter der Regierung beiwohnte. Vertreten waren 160 Genossenschaften durch 361 Delegirte; Verbandsdirektor Buzig erstattete den Jahresbericht, der eine lebhafte Diskussion veranlaßte, schließlich aber genehmigt wurde; ein Antrag pro 1899 wurde ebenfalls genehmigt und an Erzminister Sifenlohe ein Danstelegramm abgefaßt. Der Verbandstag schloß mit der einstimmigen Wiederwahl der gesamten Verbandschaft.

× Baden-Baden, 13. Mai. (Die Kaiserin) wird Ende der Woche wieder zurück erwartet. Ihr hiesiger Aufenthalt soll sich noch bis Pfingsten erstrecken.

#### Frankreich.

\* Paris, 13. Mai. (Der Fall Bruneau) entpuppt sich mehr und mehr als ein verflüchteter Schwindel. Aus einem Brief des Abbe Bolo, der sein Gesuch um eine Audienz beim Justizminister worin er diesem über den Fall des Abbe Bruneau Mittheilung machen wollte, zurückgenommen hat, geht hervor, daß im Gegensatz zu dem ihm von der Presse zugeschriebenen Absicht sein Wille war, dem Minister abzurathen, den senfatio-

nen Wagen, sagte sie noch hinzu, denn ich muß fort! — Ein lebensschaffliches Verlangen, diesem müßigen Deus zu entsinnen, jedem bekannten Gesicht zu entgehen, sich unter fremde Menschen zu flüchten, war Peggys oberstes Gefühl.

Heiße Thränen überströmten Lizzies Gesicht, als sie dem Wagen nachschah. Es war ein zweiträdriger, die „ihre Frau“ so sehr lieben gelernt hatte, und ihr Bild ließ nicht von der schmalen, dunkeln Gestalt, die mehrmals zurückwinkte, bis der Wagen um die Straßenecke bog. — Goring hatte im Klub gespeist und kam für seine Gepflogenheiten zeitig nach Hause, da er noch Briefe durchsehen und vernichten wollte. Er klingelte im Rauchzimmer nach Licht und fragte, als Lizzie hereinkam: „Gnädige Frau schon zu Bett?“

„Nein, Herr Hauptmann, aber fort — fort für immer.“ — „Was zum Teufel soll das heißen?“ — „Was ich sage. Sie hat ihren Koffer gepackt, ich mußte ihr einen Wagen holen, und um neun Uhr ist sie fort.“ — Die Unvergleichliche brach in Schlußausen aus.

„Das . . . soll . . . ich Ihnen . . . geben“, höhnte sie, einen Briefumschlag auf den Tisch legend. — Goring rief ihn auf, Peggys Krausriegel heraus; Lizzie starrte in schmerzhaftem Stöhnen darauf hin. „Out“, sagte er, den Ring gelassen an seinen Ketten Finger steckend. „Sie können gehen.“

So hatte Peggys die Sache aufgefaßt? Er hatte häßliche Szenen erwartet, statt dessen dieser würdevolle Abgang! Baggerhaftig — alle Achtung! Wenn sich doch alle Weiber so leicht abschütteln ließen!

#### Kapitel 10.

Gray, Lavender u. Cie.

Das größte Kobengeschäft in Mannheim führte die Firma Gray u. Lavender, obwohl die Herren Gray und Lavender längst die Früchte ihres Fleißes auf städtischen Landstücken genoßen. Das Geschäft wurde von einer Aktiengesellschaft betrieben, deren Lösungswort

### Prinzel an Bahces Rand

von E. M. Croker.

Kontorsierte Uebersetzung von Emmy Becker.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Das thut mir aber leid, gnädige Frau . . . Ihnen wäre wohl, wenn Sie sich recht ausruhen könnten, glauben Sie mir,“ sagte Lizzie, das ganze Gesicht ihrer Herrin erschauend, „nichts thut einem so wohl, als wenn man sich sattweint.“ — „Dieses Mittel hilft mir nicht! Wir werden Dublin verlassen — Hauptmann Goring will seinen Abschied nehmen und — das kann ich Ihnen ja wohl sagen — wir haben Zwistigkeiten.“ — „Kein Engel vom Himmel läme mit dem aus!“ rief Lizzie mit Ueberzeugung. „Ich bin in einem Hotel gewesen und bei einer Zimmervermieterin, die Kunsttetter aufnahm, aber so ist es doch nicht zugegangen dort!“

„Ich reise sofort ab, Lizzie.“ — „Auf immer?“ — „Auf immer.“ — „Gott sei Dank, daß Sie so weit sind!“ — „Ich kann nicht bleiben aus Gründen, die ich Ihnen nicht erklären kann. . .“ — „Aber ich kann Sie mir erklären, meiner Seel! Vor allen Dingen aber müssen Sie einen Bissen essen.“ — „Nein, nein, Lizzie, ich könnte nichts über die Lippen bringen.“

Peggys Hand auf und ging in ihr Schlafzimmer, steckte das Gas an und machte sich ans Werk. Sie zog ihren Koffer herbei und begann einzupacken, keins von den Prachtgewändern, kein phantastisches Theelied, nur ihre Trauerkleider, ein paar Röde aus der Mädchengeit, Hannas kleine Schätze und ihre Bücher. Sie schloß und verschloß Alles eigenhändig, zog Kaffeeleib und Mantel an und ging hinunter. Auf halbem Weg kam ihr Lizzie mit dem unermüdblichen Theebrett entgegen.

„Nun, wenn's denn kein muß — helfen Sie den Tee ins Wohnzimmer!“ rief Peggys, unwillkürlich lächelnd. — Sie ging jetzt ins Wohnzimmer und sah sich um. Da stand eine Photographie von

Kathleen mit ihren beiden Knaben, eine von Jean Vallancy mit ihren Pudeln und Hauptmann Kinlocks einjames Kosterfel. Die nahm sie an sich und ein Buch, das ihr Jean Timmins geschenkt hatte, desgleichen. Vor ihrer Erinnerung tauchte so mancher frohe und untröbte Augenblick auf, den sie in diesem Raum erlebt hatte. Weis, als ob ein Lobter denken läge, drückte sie beim Hinabschauen die Thränen ins Gesicht.

„Ist es menschenmöglich, daß Sie zu nachtschlafender Zeit fort wollen?“ fragte Lizzie ungläubig, als sie jetzt ins Wohnzimmer trat. — „Ja, mein Koffer, meine Tasche und Kuchenschüssel haben bereit, bitte, holen Sie mir meinen Schirm aus dem Schirmkasten in der Halle! Das blaue Alpaca Kleid lasse ich für Sie zurück und hier ist eine Summe, nicht als Lohn, sondern als Geschenk.“ — Es war Peggys, als ob sie eine ganz andere Person sprechen hörte.

„O gnädige Frau! Ihre Photographie wäre mir lieber als Geld und bis an der Welt Ende würde ich mit Ihnen gehen — durch die Luft!“ — „Es thut mir auch weh, mich von Ihnen zu trennen, Lizzie, aber mitnehmen kann ich Sie jetzt nicht.“ — „Das sehe ich ein — aber Sie schreiben mir doch?“ — „Gewiß und da fällt mir ein, ich muß ja Ihnen und der Köchin ein Zeugniß aufstellen.“ sagte Peggys, sich gleich zum Schreiben niederlegend. „Frau Beschäft wird Ihnen gewiß zu einer guten Stelle verhelfen.“

„Danke schön, gnädige Frau! Aber wenn ich von Ihnen fort muß, ist mir's nicht mehr um eine Stelle zu thun.“ — „Ja, was haben Sie denn im Sinn, Lizzie?“ — „Ach, gnädige Frau — ich will's Ihnen nur sagen — Collins und ich, wir wollen uns heirathen. Er ist solid und sparsam und ein tüchtiger Koch.“ — „O Lizzie, das freut mich ja! Ich hoffe, daß Ihr recht glücklich werdet! Wohin kann ich Ihnen denn schreiben?“

„Belldwebel Bullens seine Frau ist Geschwisterkinder mit ihm — wenn Sie an die schreiben wollen, frey ist's immer. Und darf ich Ihre Adresse haben, gnädige Frau?“ — „Die ist mir selbst noch unbekannt.“ — „O Gott, o Gott! Sie wissen nicht einmal, wo Sie hingehen! Das ist ja gräßlich! So laß ich Sie nicht fort.“ — „Es wird schon recht werden, Lizzie! Ich schreibe Ihnen gleich, sobald ich eine Heimath habe — und jetzt holen Sie mir auf der Stelle

nellen Verichten über die angebliche Unschuld des hingerichteten Abbe Beachung beizulegen. Damit ist der während vierzehn Tagen von der Presse in der öffentlichen Meinung vielberörterte Fall wohl endgiltig erledigt.

### Der Attache des Fürsten Ferdinand von Bulgarien vor Gericht.

In München gelangte gestern vor der ersten Strafkammer des I. Landgerichts München I die schon seit Jahren vielfach besprochene und erdrierte Affaire des früheren Attaches des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, des jetzt 26 Jahre alten Eugen Pfannenstiel zur Verhandlung. Im Juli vorigen Jahres war ein Zivilprozess in München anhängig, in dem Fürst Ferdinand selbst als Beklagter figurirt hatte. Der jetzige Strafprozess, in dem die Anklage gegen den früheren Attache des Fürsten, den genannten Eugen Pfannenstiel, gerichtet ist und auf je ein Vergehen des vollendeten und des versuchten Betrugs lautet, ist ein Nachspiel zu dem erwähnten Zivilprozess. Der Angeklagte, der am 2. August vorigen Jahres in Paris auf Antrag der bayerischen Regierung festgenommen und am 6. Okt. 1900 in das Münchener Untersuchungsgefängniß eingeliefert wurde, ist beschuldigt, am 24. November 1897 den Hoteldirektor Schlent zum „Bayerischen Hof“ in München, unter der Vorspiegelung, er benötige einer Summe von 3000 Mark, da er in geheimer Mission für den Fürsten nach Paris reisen müsse und ihn die nachgeschickten 5000 Francs in Wien verfehlt hätten und er das Geld erst in Paris erhalten, zur Vergabe dieses Darlehens bestimmt zu haben, wobei Pfannenstiel bemerkt, dem Fürsten Ferdinand gefesse dadurch ein großer Gefallen. Auf dem Schuldschein bemerkte er, das Geld diene für Auslagen des Fürsten. Hierbei verschwieg Pfannenstiel nach der Anklage, daß er bereits seit 4. November 1897 aus dem bulgarischen Hofdienst entlassen worden sei. Am 7. Dezember 1897 telegraphirte Pfannenstiel nochmals und zwar von Paris aus an Schlent um 1200 Mark. Schlent hatte inzwischen Miktronen gefast und sandte nichts mehr. Die 3000 Mark sind mittlerweile vom Fürsten bezahlt. Pfannenstiel behauptet, er habe dem Schlent gesagt, er brauche das Geld besonders für sich und habe nur unter den Schuldschein geschrieben: „Auslagen für Fürst Ferdinand von Bulgarien“, damit der Darlehensgeber, im Falle ihm (dem Pfannenstiel) etwas zufolge, sein Geld bekomme. Er sei zu dieser Zeit nicht entlassen, sondern nur beurlaubt gewesen. Das Entlassungszeugniß sei nur formell aus gewissen Gründen ihm ausgefertigt worden. Als Widerbestätigung auf die politischen Verhältnisse Bulgariens übergeht, fordern sowohl vorkommend als Staatsanwalt die Presse auf, eine kritische Weiterverbreitung dieser Angaben Pfannenstiels, die nicht erwiesen seien, und nur einen sogenannten „Trails“ bilden, zu unterlassen, wenn sie sich nicht selbst einer strafrechtlichen Untersuchung aussetzen wollen! Jetzt behauptet Pfannenstiel zum ersten Male öffentlich in der Sitzung, daß er gewisse hochbedeutende Briefe besitze, die seine Unschuld dastehen können — aber er verweigere das Versteck nicht, da die Briefe sonst konfiszirt würden. Wie die erste, so stellt er auch die zweite Strafthat des Betrugsversuchs in seiner kriminellen Bedeutung in Abrede. Der Verteidiger des Angeklagten, Dr. Bernheim, macht geltend, daß Pfannenstiel in Folge seiner freundschaftlichen Beziehungen zu Ferdinand von Bulgarien auf Zahlung jeder Schuld zu rechnen hatte. Pfannenstiel behauptet wiederholt, daß seine angebliche Entlassung als Attache nur eine Abmachung zwischen ihm und dem Fürsten gewesen sei, nachdem sich in Bulgarien eine starke Opposition gegen Pfannenstiel wegen seines Verhältnisses zum Fürsten und seines Geliebten geltend gemacht habe. Seine Ernennung sei seinerzeit durch Handschreiben des Fürsten erfolgt und konnte nur auf die gleiche Weise rückgängig gemacht werden. Erst kurz vor Weihnachten 1897 sei ihm durch den Kammerherrn des Fürsten, Grafen de Bourboulon, seine definitive Entlassung mitgeteilt worden. Im Uebrigen wäre es ihm ein Leichtes gewesen, Geld zu bekommen; denn Graf de Bourboulon habe ihm versprochen, 12 000 Francs zu geben, — wenn er nach Amerika auswandere.

Das Jugenderhör begann mit der Verlesung des Protokolls, das in dieser Sache in Sofia mit Dr. Stoilow, dem früheren Präsidenten, aufgenommen worden ist. Stoilow hat erklärt, daß bei der endgiltigen Adresse des Angeklagten Attaches Pfannenstiel aus Sofia sein Abschied in die Form eines Urlaubs gefeiert war, damit Pfannenstiel sein reiches Wissen über politische Beziehungen nicht gegen den Fürsten verwenden könnte. Rechtsanwalt Dr. Rudelberger I behauptet, er sei der Vertreter des betrogenen Hoteldirektors gewesen und habe erst später nach Klagestellung vom Fürsten selbst die 3000

Mark nebst Kosten erhalten. Der Fürst habe bei der Bezahlung ge- rasen, den Pfannenstiel zu verfolgen. Hotelier Schlent hätte dies sonst nicht gethan. Anfangs habe er gemeint, daß es dem Fürsten nur darum zu thun gewesen sei, einen Betrüger der Strafbverfolgung auszuführen. Allein später habe er aus fäurer Quelle gehört, daß während der Attache, auf die Initiative des Fürsten hin von der Staatsanwaltschaft verfolgt wurde, von Seiten des Fürsten zu Paris mit dem Bestreben um den Preis der herausgegebenen Papiere unterhandelt wurde. Hieraus schließt er, daß Pfannenstiel noch damals mit dem Fürsten in irgend einer Verbindung stand. Der Zeuge erinnert sich, daß als Dr. Leberföhn bei ihm war, die Frage aufgeworfen wurde, ob bei einer Verhaftung des Pfannenstiels für den Hof in Sofia die Möglichkeit bestünde, dem Verhafteten die Papiere, die bei ihm gefunden würden, abzunehmen. Dr. Rudelberger bejahte diese Frage. Der Treuhänderdirektor W. d. e. Steing erklärt den Angeklagten für einen mit denselben behafteten Mann, der für die in Frage kommende Straftat nicht verantwortlich gemacht werden könne. Pfannenstiel bemerkt hierbei, daß sich der Treuhänder täusche; er sei vollständig gesund. Landgerichtsrath Dr. Hofmann - München behauptet, daß er den Pfannenstiel nur in geringem Grade für nervös oder schwachsinmig halte, daß Pfannenstiel aber für seine Handlungen verantwortlich zu machen sei.

Das Landgericht hat Pfannenstiel, wie der Pres. Fig. gemeldet wird, theilweise wegen nicht erwiesenen Thatbestandes des Betruges, hauptsächlich aber wegen Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit, freigesprochen.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. Mai 1901.

**Hofbericht.** Gestern um 12 Uhr reiste die Großherzogin mit dem Prinzen Gustav von Schweden nach Heidelberg. Der Großherzog folgte um 1 Uhr dahin nach. Um 2 Uhr unterwarfen dann die höchsten Herrschaften gemeinsam eine Fahrt nach dem Schlosshof Hofhof zum Besuch der Königin-Mutter der Niederlande, welche dort zu längerem Aufenthalt weilte. Ihre königlichen Hoheiten verließen dabei bis 5 Uhr und kehrten sodann mit kurzem Aufenthalt im Schloß nach Heidelberg zurück. Prinz Gustav trat nach halb 7 Uhr die Heimreise nach Schweden an, während die Großherzoglichen Herrschaften nach Karlsruhe zurückfahren.

**Versehung.** Die Buchhalter Gustav Barth bei der Co. kirchlichen Stüftungverwaltung Karlsruhe und Deiner. Haupt- und der Co. kirchlichen Stüftungverwaltung Oberrhein wurden zu Residenten beim Co. Oberkirchenrat ernannt. — Eisenbahn-Vertriebssekretär Karl Hofmann bei der Centralverwaltung zur Beschaffung einer Gütereigentümersliste nach Heidelberg versetzt.

**In der Ruhestand versetzt** wurde auf sein Ansuchen vom Großherzog Professor Dr. Paul Pfeffer am Gymnasium in Mannheim bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit. Derselbe schreibt uns aus Karlsruhe Berichtstatter nach Folgendes: Herr Pfeffer war früher längere Jahre Direktor der Realschule in Baden-Baden, wo er mit dem Badener Centralblatt und dem prakt. Arzt Dr. Schmidt einen langjährigen Prozess angestrengt hatte, der seiner Zeit viel Aufsehen im Lande erregte und auch die Versehung des Herrn Pfeffer nach Karlsruhe zufolge hatte. Seine ausgedehnten Kenntnisse dielten den Gesundheitszustand Pfeffers unendlich beeinträchtigt haben. Öffentlich wird sein Gesundheitszustand bald wieder hergestellt.

**Aus der Handelskammer.** Ueber die Vergebung von Lieferungen deutscher Firmen in das Ausland können am dem Bureau der Handelskammer wichtige Mittheilungen eingesehen werden.

**Freien Frauenbildung-Frauenstudium, Mittheilung Mannheim.** Am 17. und 18. Mai tagt in unserer Stadt die 4. Generalversammlung des Vereins „Freien Frauenbildung-Frauenstudium“. Es finden, unter anderem, zwei öffentliche Vorträge statt, zu denen Jedermann freien Zutritt hat. Am ersten Abend wird Scheidlin Dr. phil. Räche W. insfeld aus Leipzig über die Erziehung und Bildung unserer Töchter sprechen, am zweiten Abend Herr Dr. Adalbert v. Hanke in aus Hannover über „Frau von da Mode eine Pionierin im deutschen Gesellschaften“. Der Verein möchte durch diese öffentlichen Vorträge auch fernverwehnten Gelegenheit geben, Einblick zu gewinnen in einen der wichtigsten Theile der Frauenfrage, in die Frage der Erziehung und des Wissens. Die Frauenfrage ist nicht aus dem engen Kreise der weiblichen herauszutreten; auch der am härtesten an alter Tradition Hängende kann sich der Wandelung im Leben und Willen der Frauen nicht mehr entziehen. Diese Wandelung ist keine Revolutionärer müßiger Kopfe; sie ist bedingt durch unser wirtschaftliches und soziales Leben. Es hat wie jede Revolution empfindlichen gegen das Bollwerk alter Tradition, sie hat Verdrüse zu legen in die harte Mauere vorerbitterte Vorurtheile. Diese Frauenwünsche, weil sie sozial bedingte sind, haben sich auch zum Theil schon erfüllt und werden sich weiter erfüllen. Doch gerade die Zeit des Ueberganges, die Zeit des Wählens und Werdens ist es, die auch hier wohl die interessanteste und anregendste ist. Und darum werden diejenigen, die diesen Fragen noch nicht näher getreten sind, gerade einen Blick in diese werdende Welt werfen; sie werden Interesse gewinnen an den Erziehungsfragen, nach welchen ein geistig und körperlich gesundes und doch wahrhaft weibliches Geschlecht von Erziehern und Müttern herangebildet werden soll. Deshalb sei hier auf die seltene Gelegenheit, die führenden Geister selbst reden zu hören, aufmerksam gemacht.

\* Der Deutsche Verband für das kaufmännische Unterrichtsweesen hält am Montag, den 13. und Dienstag, den 14. Mai dieses Jahres in Weimar eine Ausföhrung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Nachprüfung des Verbandes der Deutschen Erziehung zur Ausbildung junger Kaufleute. Genehmigung der Tagesordnung für den 4. Kongreß 1902 in Mannheim, Erlich von Preisungsfragen. Berathung über eine Zusammenstellung von Bildern, die sich zu Preisen an Schüler eignen. Handelswissenschaften Vorlesungen. Welche Einrichtungen bestehen in anderen Ländern für fakultative Prüfungsleistungen, inwieweit erscheinen dieselben für deutsche Verhältnisse nachahmendwerth und inwieweit kann der Deutsche Verband bei der Durchföhrung dieser Arbeiten thätigsten? Empfiehlt sich, das namentlich in romanischen Staaten durchgeföhrte Prinzip der Aufspaltung von Wettbewerben für Schüler kaufmännischer Unternehmungen nachzunehmern? Welche Schwierigkeiten stehen der Entschödung des kaufmännischen Unterrichtsweesens für weibliche Angehörige im Wege, wozu sind dieselben zu befehtigen? Sind abweichende Einzelmaße für die Erziehung von Fortbildungsschulen für weibliche Angehörige aufzustellen, wozu, welche? liegt vornehmlich ein Bedürfnis hierfür vor, insbesondere Handelschulen für weibliche Angehörige zu errichten? Bei dem Interesse, welches einige dieser Punkte auch in weiteren Kreisen finden, sind für die diesjährige Sitzung des Centralausschusses ein Wunsch Vertreter von Städten und beteiligten Kreisen zugelassen worden. Von dieser Ermächtigung haben auch eine Anzahl Städte und Anstalten Gebrauch gemacht.

\* Der badische Lehrerverein feierte am Sonntag in Durlach das Jubiläum seines 34jährigen Bestehens, wozu sich viele Lehrer von nah und fern eingefunden hatten. Festredner war Herr Hauptlehrer Stolzer von Durlach der in energischen Worten für die Forderungen des Lehrstandes eintrat.

\* Fernsprecherkehr. In Oberleuningern (Wittbg.) ist eine öffentliche Telefonstelle in Betrieb genommen und zum Sprecherstelle mit Mannheim zugelassen. Die Gebühr beträgt 1 Mark.

\* Die Schlacht bei Königgrätz. Ueber dieses Thema hielt am Sonntag Abend im Kriegerverein der Oberarzt der Landwehr Herr Dr. Max Müller einen interessanten und sehr belehrenden Vortrag. Der Herr Redner hatte hierzu ein äußerst reichhaltiges, von ihm selbst angefertiges Material zur Verfügung, durch welches er die Stellung der einzelnen Truppentheile, deren Vornarsch und Rückzug den Helden klar vorzuführen konnte. Nachdem der Redner auf die Ursachen des 1866er Krieges kurz eingegangen war, führte er aus, Bismarck habe von Anfang an auf diesen Krieg hingearbeitet, es sei kein eigenes Werk gewesen und daß der geniale Staatsmann es verstanden habe, seinen willkürlichen König dafür zu gewinnen, sei ein glanzvolles Zeugniß seiner diplomatischen Fähigkeiten; es sei falsch, dem einem Bruderkrieg zu sprechen, denn gegen die Preußen kochten damals nur Soldaten, während Oesterreich seine deutschen Regimenter auf dem internationalen Kriegsschauplatz engagirt hatte. Der Vortragende ging alddann zu der Schlacht selbst über, schilderte die Entschödung, den Verlauf und schließlich deren für das preussische Heer siegriches Ende. Das oesterreichische Heer, das unter dem Oberbefehl Benedek's kochte, mußte unterliegen, einmal weil die untergeordneten hochbegabten Führer des oesterreichischen Heeres, die aus bürgerlichem Stande hervorgegangen war, dessen Befehle nicht mit der nöthigen Schärfe ausföhrten, dann aber auch der überlegenen Strategie eines Moltke gegenüber und nicht zuletzt der preussischen Disziplin und Manneszucht, wie auch dem wesentlichen Vorteil, den das preussische Infanteriegewehr gegenüber dem oesterreichischen Vorderlader bot. Die Schlacht bei Königgrätz war die bedeutendste des 19. Jahrhunderts, denn mehr als eine halbe Million Menschen haben sich hier in oftmals mühevollen Feuertreffen gegenüber; Oesterreich verlor an diesem Tage 30,000 Mann, während sich der Verlust der Preußen nur auf 3000 Mann belief. — Nachher beschloß der Redner für seine Ausführungen zu Bedenken der Vorstehende, Herr Jacob Rubin, gab dem Dank der Zuhörer durch Ausdruck, daß er ein Hoch auf den Vortragenden ausbrachte. — Herr Rubin machte alddann noch eine Reihe geschäftlicher Mittheilungen, wobei er besonders auf das um kommenden Herbst-Festivals und zu dessen Besuch einladet, sowie auf den am 9. Juni in Schriesheim abzuhaltenden Abgesandtenkongreß des Rhein-Redar-Wittgensteinerlandes aufmerksam machte. Vorträge der Festungsbesichtigung unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Hauptleutnant L. Scheer bilden den Schluß des Abends.

\* Der Lehrerevangeliumverein Mannheim-Ludwigshafen unternimmt am 16. und 17. Mai einen größeren Familienausflug. Die Fahrt beginnt Mittwoch, 16. Nachmittags 2 Uhr am Ludwigshafen und geht zunächst über Mainz nach Wiesbaden zum Besuche des dortigen Lehrerevangeliumvereins, mit welchem gemeinsam am gleichen Abend in der Zornhalle der Hellmaustraße ein Bankett veranstaltet wird. Am Donnerstag Morgen findet Vormittags ein Spaziergang nach der Höhe des Rothenberges statt, während der Nachmittag für eine Dampferfahrt Riehlheim-Rußheim vorgesehen ist, um von hier aus dem Niederrheinischen einen Besuch abgucken. Die Rückreise über Stingen-Mainz erfolgt Donnerstag Abend.

\* Stadtpark. Wie uns von der Verwaltung des Stadtparks mitgeteilt wird, findet morgen Mittwoch von 4—6 Uhr das erste Nachmittags-Concert statt. Gleich wie in den beiden letzten Jahren diese Concerte sich des größten Besuchs zu erfreuen hatten, so werden sie auch dieses Jahr wieder ihre Anziehungskraft ausüben. Besagtes hat der Vorstand der Parkgesellschaft den Eintrittspreis für diese Mittwoch Nachmittags-Concerte auf 20 Pfennig festgesetzt.

### Buntes Feuiletton.

#### Ehen im Mai.

Möchtest denn in der Züchigkeit-Ehe den Reiz als die Jahreszeit, welche das Gefühl „liegend macht“, jede blühende Pracht, „schöner und lebender“ hebt und der Liebe „anzuehmeren Raum“ löstere reden mache, und Heinrich Heine bekennt, daß im wunderföhen Romt Mai auch in seinem Herzen die Liebe aufgezogen hat. Es wäre unthöher, diese Naturstellen durch andere aus früherer und neuerer Zeit zu vermehren. Und doch ist gerade der Sommermonat für die Eingehung der Ehe vielfach für am wenigsten geeignet erachtet worden. Schon im alten Rom, lo liest man in der Myth. Fig., hatte man das Sprichwort: „im Mai heirathen die schlechten Weiber“, und man verneint die Heirat im Mai nach Möglichkeit, weil im Mai Remus von Romulus erschlagen war, die Keltener der Stadtgründet aber, Junstentius und Acca Laurentina, den Rord zu rächen, im Mai als Geistes umgehend den Menschen schändeten und auch das Ehegüt zu Ruine befehlen waren. Beizeiten haben J. und C. von Freiburg-Düringsfeld im „Hochzeitsbuch“ angegeben. Die alten Gerichten vermeiden den Mai zur Hochzeit wölig. Auch bei den Geoprußen wird der Sommermonat als Unglücksmonat für die Ehen angesehen, wie das im „Hochzeitsbuch“ mitgetheilte Sprichwort zeigt: „Wer sich im Mai verheirathet, der leidet lebenslang.“ Ebenso heißt es auch, daß der Mai, den die Rosconer „den Monat der Ehen“ nennen, von den heiratstüchtigen Italienern abergläubisch gehalten werde. In der Romagna sagt man gradezu: „Eine Brautruat wird der Ehe nicht froh.“ In England freilich besagt ein Spruch, daß, wer in den heißen freie, es sein Leben lang bereuen müße, in Schottland dagegen ist niedier der „alte Wailag“ besonders verpöndt, der haltsam, trösig und gütlich boaltins und heiltins, d. h. die Zeit des alten Frühlingsgottes Wel, des Vertreters der Sonne. Auch in Frankreich scheint man die Heirat im Mai, wie ein Volkslied aus dem Auvergne zeigt, welches u. A. sagt: „Jeunes gens, qu'etes à marier, Oh, no

vous mariez pas dans le mois de mai; et in Perry nennt man eine unglückliche Ehe geradezu eine mariage de mai.

Nach unsrer deutschen Altvordern scheuten sich vor einer Hochzeit im Mai, so lieb sonst die Waldzeit und insbesondere die Pfingstzeit ihnen war zu hochgezeiten, d. h. zu heißeltem. Aus dem früheren germanischen Alerthum liegt freilich darüber kein bestimmtes Schriftstellerzeugniß vor, aber schon Tacitus meldet uns von den Germanen bei der wailen Hochzeitfeier, und diese Gewandte lassen schöner, daß die Zeit dieser Feier, das heißt in der zweiten Hälfte der ersten Monate des Jahres, für die Eingehung einer Ehe als am geeigneten galten. Aus späterer Zeit haben wir das Sprichwort: Es ist noch (weder) Wittwen noch Jungfern gut freien.

Im Maien, Denn es steigt sie bald zu geteuen.

Und weiter heißt es: „Zwischen Käfen und Pfingsten freien die Unglückigen“.

Als die beste Zeit für die Heiratung werden fast bei allen indogermanischen Völkern entweder die Zeit nach der Wente, wo das Landwöll, und das war in alter Zeit ja fast das ganze Volk, dazu Zeit hat, oder die ersten Monate des Jahres angesehen. In Deutschland werden am Kaiserthage (25. November) oft mehrere Hochzeiten in demselben Dorfe zugleich gefeiert. Auch in alten Wermanen war die Zeit vor Weihnachten als Heiratzeit vielfach willkommen, wie denn überhaupt die Frühlingsgewandte schon, wenn auch noch schwächer, zur Weihnachtzeit hervortraten. In Wälzeile ist noch heute der Weihnachtsabend, bei den Lappen der zweite Weihnachtsfest zur Heiratung sehr beliebt. Hauptlich aber heiratete man gern in den ersten Monaten des neuen Jahres. Schon bei den alten Griechen wurde der Februar der Heiratmonat genannt, als Monat für die glücklichen Ehen angesehen. In diesem Monate sollte die „heilige Hochzeit“ zwischen Zeus und Hera hargefunden haben. Der Februar war auch bei den Römern als Heiratmonat sehr beliebt, erfo wird er von den heutigen Italienern und Russen geschätzt. Von den Angelfachen meldet Bede, daß der Februar der Sommermonat genannt sei nach den Aufstehungen, welche

(Fortsetzung folgt.)

Die kunstgewerbliche Ausstellung des Kunstgewerbevereins „Pfalzhaus“ geht ihrem Ende entgegen. Sie wird am morgigen Mittwoch geschlossen. Wer deshalb diese interessante Schau von Ereignissen des Mannheimer Kunstgewerbevereins noch nicht besichtigt hat, möge sich eilen. Ein Gang durch die unter Berücksichtigung der gegebenen Verhältnisse sehr reichhaltige zu nennende Ausstellung zeigt dem Mannheimer, welche fruchtbringende Pflege die Kunstgewerbe in seiner Vaterstadt besitzt. Daß in früheren Jahrhunderten das Kunstgewerbe in Mannheims Mauern sich heimlich fühlte, ist eine allbekannte Sache. Davon hat Jeder Kenntnis, der in der Geschichte Mannheims etwas Bescheid weiß oder sich der dankbaren Aufgabe unterzieht, die noch bestehenden Zeugen der Vergangenheit unserer Stadt zu betrachten. Aber daß auch heute in Mannheimer Werke noch so viel Kunststimm und Kunstfreudigkeit herrschen, hat vielleicht jüngerer nicht gewußt. Es ist deshalb ein großes Verdienst des Kunstgewerbevereins „Pfalzhaus“, dem Mannheimer die Gelegenheit geboten zu haben, einen Blick zu thun in das Schaffen und Wirken des Werkes seiner Vaterstadt. Der Mannheimer hat wenig Zeit. Er muß in kurzer Zeit Vieles erledigen und kann nicht von Laden zu Laden, oder von Werkstatt zu Werkstatt laufen. Deshalb sind derartige lokale Ausstellungen sehr zu begrüßen. Sie sind vielleicht nützlicher und wirksamer als große, weite Gebiete umfassende Schauausstellungen, in denen der Besucher ermüdet und am Ende des Rundganges eigentlich nicht mehr viel von den gesehenen Herrlichkeiten weiß, da die Masse des Gebotenen Einzelseindrücke leicht wieder verfliehet. Ein Gang durch die Kunstgewerbeausstellung bringt den Beweis, daß auch in Mannheimer Werke ein Drängen und Streben nach einem neuen Ziele herrscht, überall sucht man die Bahnen des Vorgehenden zu verlassen und neue Wege aufzudecken. Der sogenannte Jugendstil durchzieht wie ein roter Faden die ganze Ausstellung, fast alle zur Schau gestellten Gegenstände variieren sich in mehr oder minder glücklicher Art. Neben gefälligen Formen finden wir sehr viel Varietes, neben dem Farbenspiel, welches das Auge erfreut, auch Manches, welches bezüglich der Zusammenstellung der Farben das Gewicht mehr auf die scharfen Gegenstände als auf anmutige Harmonie legt. Alles aber zeigt ein wagemüthiges Vorwärtstreiben, eine schaffensfreudige Unternehmungslust, mögen auch hier und da einige Enttäuschungen von guten Gesinnung vorzukommen. Noch etwas Anderes ist uns bei dem Gang durch die Ausstellung angenehm aufgefallen. Bei allem Streben nach neuen künstlerischen Formen sucht man den Gang des Menschen nach Bequemlichkeit möglichst Rechnung zu tragen. Dies gilt selbstverständlich in erster Reihe für die Möbelausstellungen. Aber auch sonst kommt dieses Bestreben deutlich zum Ausdruck. Und das ist gut. Der Künstler darf neben dem Idealen nicht das Praktische vergessen. Wenn sich beide harmonisch vereinen, gibt es ein gutes Ganzes. Gerade in Mannheim ist es von großer Wichtigkeit, daß die praktischen Gesichtspunkte vom Künstler und Kunsthandwerker in weitestgehendem Maße berücksichtigt werden. Wir sind froh, daß mancher Besucher der Ausstellung übersehen hat und erkennt gewesen sein wird über die vielen prächtigen Erzeugnisse des Mannheimer Kunstgewerbe. Auch wird hoffentlich mancher Mannheimer in Zukunft mehr als früher das Dichtermotiv beherzigen: „Warum in die Ferne schweifen!“ Ein näheres Eingehen auf die einzelnen Ausstellungen ist heute wohl nicht mehr am Platze. Verdient hätten es allerdings fast alle Aussteller, daß über ihre Jubilare eingehend berichtet worden wäre. Daß dies nicht geschehen ist, haben sie dem Vorstand des Kunstgewerbevereins „Pfalzhaus“ zu verdanken, welcher es überhaupt nicht für notwendig gehalten hat, der Presse Einzelheiten zuzuführen; ferner sind die bei Beginn der Ausstellung von Herrn des Vorstandes in Aussicht gestellten sachmännlichen Berichte natürlich ausgeblieben. Die Herren des Vorstandes scheinen in ihrer Ansicht über die Bedeutung der Presse noch nicht im Zeitalter des Jugendstiles angekommen zu sein.

**Ausstellung von Handarbeiten der Großherzogin.** Wie machen unsere verehrten Leser darauf aufmerksam, daß in der im Hause Friedrichsplatz 6 befindlichen Filiale des „Mannheimer General-Anzeigers“ von heute an Post für die Verlosung der Handarbeiten der Frau Großherzogin zu kaufen sind.

**Bildung einer neuen Civilmusikkapelle.** Wie wir mit aufrichtiger Freude vernehmen, ist in unserer Stadt die Gründung einer erstklassigen Civilmusikkapelle in der Bildung begriffen. Das Wagniß ist von Herrn Plogk, dem bisherigen Dirigenten der Petermann'schen Kapelle, unternommen worden. Herr Plogk hat durch seine Wirksamkeit in Mannheim den Beweis erbracht, daß er ein hervorragender Musiker ist, welcher die Eigenschaften und Fähigkeiten besitzt, eine ihm unterstellte Kapelle auf eine hohe Stufe künstlerischen Könnens zu bringen. Wie wir hören, ist Herr Plogk bereits die musikalische Direktion bei den Anfangs-Feiern im Mannheimer Saalbau beghinnenden Opern-Vorstellungen übertragen worden. Sehr zu wünschen wäre es auch, daß der Stadtspark das Unternehmung des Herrn Plogk, eine wirklich leistungsfähige Civilmusikkapelle zu schaffen, durch sein Engagement kräftig unterstützt. Es liegt dies schon im eigenen Interesse der Stadtsparkverwaltung. Wir wünschen Herrn Plogk viel Glück.

**Ein Kadaver überfahren.** Zu der gestern gebrachten Nachricht von dem Unfall des Vätergehilfen Wilhelm Fiedler von Lampersheim wird uns noch mitgeteilt, daß Herr Heilgebühse P.

bei der Eheschließung gebracht wurden. Auf den Hebräer weisen auch die den Cerimonien beim griechischen Antheilertentische sehr ähnlichen Gebräuche bei den Kordgermanen, namentlich in Schweden hin.

Was aber hätte denn der Kai verschuldet, daß er als Ehemann so sehr in Mißcredit gerathen ist? Sideres läßt sich darüber nicht sagen. Vielleicht liegen auch hier andere Gründe, wohl religiöser Art, vor. Wie der Freitag als Hochfesttag der alten Germanen den späteren Deutschen durch die Priester verleidet war, so mögen diese auch dazu beigetragen haben, den Kai in Mißcredit zu bringen.

**Die Zucht von Schnecken als Nahrungsmittel.** die in Frankreich eine große Ausdehnung gewonnen hat, scheint auch in Deutschland mehr und mehr Interesse zu finden. Die meisten Leute werden sich freilich gar nicht zu der Vorstellung bequemen können, eine Schnecke für ein echtes Thier zu halten, die Entzage aber, daß in Paris jährlich über 300,000 Kilogramm dieser Weichtiere in den Marktständen verkauft werden, und daß die dortigen Schneckenhändler, über 500 an der Zahl, wegen einer Vergrößerung ihrer Verkaufsstände einen eintausend müssen, verrät doch allzu deutlich, daß ein Geschäft mit Schnecken zu machen ist. Da nun ferner die Schnecken zucht sehr wenig Mühe und geringe Kosten verursacht, so mag es manchem Gärtner oder Landwirth verlockend erscheinen, sich auf so bequeme Weise eine neue Einnahmequelle zu erschließen. Daß Schnecken eine nahrhafte Speise sein dürften, ist sehr wahrscheinlich, gezogener wird wohl vorläufig Niemand zu ihrem Genuß werden, also braucht man sich kein Gewissen daraus zu machen, einige Anweisungen bezüglich ihrer Zucht zu geben. Ein Schneckenarten wohlfruchtend im Monat März angelegt werden, in diesem Jahre oder auch schon etwas zu spät damit. Die Schnecken dürfen nämlich bei der Anlage des Gartens noch nicht aus ihrer wintertiefen Starre erweckt sein. Für den Schneckenarten ist ein kalter und feuchter Boden zu wählen, als Umfriedigung nimmt man glatte, glatte und getrocknete Ziegel, jedoch kann man auch andere Materialien dazu anwenden, z. B. einen 50—60 Centimeter hohen Wall von Sägespänen, der mit getrockneten Dornenzweigen belegt wird. Wenn die Schnecken im Innern ihres Patz die richtigen Lebensbedingungen finden, so

waren in D. B. 6 mit als Eher an der Unglücksstelle war und ihn mit Hilfe mehrerer Leute des Herrn Buchdruckereibesitzer Walker in den Hofstrasse des Waltherschen Anwesens gebracht hat, wo er ihm die erste Hilfe angedeihen ließ, während Herr Walker in liebenswürdiger Weise Alles aufbot, dem Verunglückten Bestand zu leisten.

**Wesferhelb.** Fabrikarbeiter Josef Huber aus Ramsbach, der am 7. April in der Werkschaft zum „Tannensborn“ in Waldhof nach vorausgegangenen Wortwechsel dem Fabrikarbeiter Jakob Röhling mit einem Bierglas auf den Kopf schlug und ihn zu gleicher Zeit mit einem Taschmesser einen Stich in das Gesicht versetzte, erhielt vom Schöffengericht 1 Monat Gefängniß, wobei berücksichtigt wurde, daß seine große Betrunktheit berücksichtigt wurde.

**Muthmaßliches Wetter am Mittwoch den 15. Mai.** Nach Auflösung der beiden an der Riviera und in Venetien liegenden leichten Depressionen ist über ganz Europa liegende Hochdruck durch das langzeitliche Zusammenwirken der einzelnen Centren aus Spanien, Großbritannien und Nordwestrussland ziemlich gleichmäßig über ganz Europa verbreitet. Für Mittwoch und Donnerstag ist bei fortgesetzter warmer Temperatur und nur wenig vereinzelter Gewitterneigung größtentheils trodenes und heiteres Wetter zu erwarten.

**Pollzeibericht vom 14. Mai.**

1. Erhängt hat sich gestern Vormittag zwischen 9<sup>u.</sup> und 10<sup>u.</sup> Uhr im Keller des Neubaus Langstraße 89 der 67 Jahre alte Maurer Josef Frey von Walschergers aus unbekannter Ursache.

2. Gestern Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr führte der 31 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Kaiser von Ristenbach von Ragn Mannheim in den Mühlauhasen und ertrank. Die Leiche wurde kurze Zeit nachher gelandet.

3. Beim Auffspringen auf einen in voller Fahrt befindlichen elektrischen Straßenbahnwagen kam gestern Nachmittag ein hiesiger Schlossermeister bei Lit. D 2 zu Fall und wurde auf der linken Gesichtseite verletzt.

4. Ein auf dem Gehweg vor dem Hause K 2, 8 liegender schwer betrunkener Tagelöhner wurde gestern Nacht in polizeilichen Gewahrsam gebracht worden.

5. Vier — zum Theil erschwerter — Körperverletzungen (am Friedrichsplatz in den Wirthschaften zum Diamant J. v. L. zum letzten Heller U 1, 14 und 1. Querstraße 4 verübt) gelangten zur Anzeige.

6. In der Wirthschaft zur Kanone (1. Querstraße 4) wurde gestern Abend einem Geschäftsfreisenden sein Muckert mit 250 Cigarren, 1 Cttas und 1 Bandkarte entwendet. Ein der That verdächtiger Tagelöhner ist verhaftet, die gestohlenen Gegenstände sind noch nicht beigebraucht.

7. Verhaftet wurden:  
a) der Tagelöhner Josef Duß von Gauangeloch wegen Körperverletzung;  
b) die Kellnerin Henriette Berger aus Ruchdorf wegen Diebstahls;  
c) der Installateur Max Uhlmann von Bonneweg wegen Diebstahls und Betrugs;  
d) 8 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

**Konkurse in Baden.**  
**Offenburg.** Ueber das Vermögen des Rouremessers Karl Schwand in Offenburg; Konkursverwalter Geschäftsführer Georg Rech in Offenburg. Anmeldetermin 13. Juni. — **Bühl.** Ueber das Vermögen des Cigarrenfabrikanten Philipp Kaiser von Bülhelthal; Konkursverwalter Rechtsagent Karl Christ in Bühl. Anmeldetermin 8. Juni.

**Aus dem Großherzogthum.**

**K. Karlsruhe, 13. Mai.** Die Karlsruher Schuhmachergesellen sind heute in den Ausstand getreten, weil die Meister es ablehnten, wegen der verlangten Lohnerhöhung mit ihnen in Verhandlungen einzutreten. Das hiesige sozialistische Blatt macht vor Zugung auswärtiger Schuhmacher.

**Stettin, 13. Mai.** Gestern wurde die neuerbaute protestantische Kirche eingeweiht, ein schöner gotischer Bau zu dem Bauarchitekten in Karlsruhe die Pläne verfertigt.

**HN. Durlach, 13. Mai.** Am dem Sonntag, der dieser Tage Abends 7 Uhr die Teilnehmer an der großen Autofahrt von Weinstadt nach Forzheim zurückführte, riß zwischen Durlach und Weinstadt die Kuppelung eines Wagens, wodurch sich der Zug in 2 Hälften theilte, von denen die erste weiterfuhr, während die andere stehen blieb. Nachdem der Vorgang bemerkt worden war, holte der erste Teil den zweiten wieder ein. Der Vorfall verursachte eine Verspätung von einer Stunde.

**HN. Forzheim, 13. Mai.** Das Anwesen des Gasthofes zum „Goldenen Adler“ hier ging durch Kauf um 200 000 Mark in den Besitz des Herrn Wild, Rentier, Bierbrauereibesitzer über.

**Forzheim, 13. Mai.** Frau Mahler, wohnhaft Gammstr. 15, besuchte gestern Mittag eine im Reichsadler wohnhafte Bekannte. Während nun einen Augenblick die Glasthüre zur betreffenden Wohnung offen stand, ließ die jährige Tochter Lydia auf den Hof, wo sie von einem dort angeheuerten Verordnungsbediensteten in den Hinterhof geführt wurde, so daß die Thüre bald zwei Mal geschlossen wurde. Es ist wenig Hoffnung auf Erhaltung des Kindes, das sich im Hinterhof befindet, vorhanden.

**Freiburg, 13. Mai.** Gestern Abend führte, wie die „Freie Presse“ meldet, beim Basler Ueberrang der Schauspieler Emma aus Heidelberg von dem hier 6 Uhr 33 Min. abgehenden Schnellzug ab und erlitt schwere Verletzungen am Kopfe, sowie einen Armbruch, Herr Dr. Hans Mayer leitete dem Verletzten die erste Hilfe und ordnete dessen Verbringung in die Klinik an. Am dem Aufkommen des Verunglückten wird gewirkt.

ist für Entwidene über eine solche Anwendung nicht zu befürchten. Innerhalb des Schneckenartens sind besonders Nymphen, Ringe und Kerbel zu pflanzen. Am Ende des Herbstes legt man kleine Haufen von Moos und trockenen Blättern hinein, in die sich die Schnecken verziehen können, worauf sie den Jungang zu ihrem Gehäuse beschließen. Die Einführung besonderer Schneckenarten ist nicht zu empfehlen, sondern man wird am besten eine eigene Schneckenart wählen, die in der Gegend selbst heimisch ist, und wo Schnecken überhaupt fehlen, sollte man auch keinen Garten anlegen. Die Arten, die hauptsächlich für die Zucht in Betracht kommen, sind folgende: Die große Weinbergschnecke (Helix pomatia), die keineswegs ausschließlich in Weinärten, sondern in Mittel-Europa überall in nicht zu feuchten, etwas hüglichen Weidenlandereien vorkommt, die etwas kleinere Hausschnecke (Helix nemoralis) von citrongelber oder beinlicher Farbe, ebenfalls fast allenthalben zu finden, die in Süd-Europa, aber auch schon im südlichen Deutschland häufige gestreifte Schnecke (Helix aspersa), die übrigens in Italien für die Armeen Klassen geradezu ein Vorkommnis bildet und in den öffentlichen Gärten ein Volkswort ist, oder zu Verke verbottet wird, die Vauerschnecke (Helix arborum), lastanienbraun und mit zahlreichen unregelmäßigen Strichen von strohgelber Farbe bedekt, immer an feuchten Orten und besonders in Gebälz zu finden, endlich die ganz gewöhnliche Gartenschnecke (Helix horreorum), Selbstverständlich gibt es auch noch andere eigene Schneckenarten, die genannten aber sind die wichtigsten und häufigsten. Die Fortpflanzung der Schnecke ist eine ziemlich reichliche, da jedesmal 60—80 Eier abgelegt werden, die sich dann in etwa 26 Tagen entwickeln. Während des ersten Lebensjahres ist die Schnecke sehr zart, aber auch noch sehr fein und deshalb kein Verkauf noch wenig geeignet. Nach dem ersten Winter wird das Thier härter und gefräßiger und erreicht seinen höchsten Verkaufswert am Ende des zweiten Jahres, im Herbst oder noch besser zu Anfang des Winters. Sehr wichtig ist es, einen Schneckenarten oft zu besuchen und ja keine todtten Thiere darin zu lassen, da sie leicht alle Insekten des Gartens mit Krankheit anstecken. Wie hoch diese sonst so vortheilhaften oder sogar gehalten Weichtiere in manchen Ländern geschätzt werden, geht daraus hervor, daß sie in

**Pfalz, Hessen und Umgebung.**

**Ulrip, 13. Mai.** Am Himmelstfahrsfest, Nachmittags 2 Uhr, wird hier ein Bezirksmissionsfest gefeiert. Auf demselben wird ein in China ergrauter Missionar der Pestpredigt und außerdem ein Missionar aus Indien eine Ansprache halten. Den Jahresbericht erstattet Herr Hartenstein aus Speyer.

**Reustadt a. d. S., 13. Mai.** Mit der Errichtung eines Bismarckdenkmals scheint es nun in hiesiger Stadt doch vorwärts gehen zu sollen. Nicht weniger als acht Entwürfe sind hier in Modellen ausgestellt und zwar einer von J. W. Menges-München (ein geborener Kaiserlauterer), einer von Emil Kauer-Kreuznach, einer von Kieffer-München, einer von Mayer-Berlin und vier von Bobin-Berlin.

**Aus der Pfalz, 13. Mai.** Die Handhabung der jüngst in Bayern eingeführten Verkaufsordnung des Wohnungswesens wird nach einer den Bürgermeistern soeben zugegangenen Anweisung in der Pfalz den Bürgermeistern als Ortspolizei-behörden obliegen. In mehr als 3000 Einwohner zählenden Orten sind jedoch eigene Wohnungskommissionen zu bilden, denen in den Städten ein besonderer Wohnungsinспекtor als Hilfsorgan beigegeben ist. Diese Organe haben nicht bloß die Aufgabe, die Mängel und Missethände im Wohnungswesen zu erheben, sondern haben auch die sachgemäßen Mittel zur Abhilfe in Erwägung zu ziehen und die nötige Anregung zur Durchführung derselben zu geben. Bei Ausübung der auf allen Bewohnen und von Menschen bewohnten Gebäuden und Räumen zu erstreckenden Wohnungsaufsicht dürfen mit Rücksicht auf die Unterbringung des Dienstpersonals auch die Wohnungen der Bessersituirten nicht außer Berücksichtigung bleiben. Zur Abheilung der Missethände die sich auf dem Wege der Mängel und Verletzung nicht beizugehen lassen, haben die Ortspolizeibehörden nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen das erforderliche zu verfügen. Außerdem sollen, um zu einem sachdienlichen Ergebnisse zu gelangen, von den Gemeindebehörden im Zusammenwirken mit den Wohnungskommissionen alle jene Maßnahmen in Betracht gezogen werden, die zur Verbesserung des Wohnungswesens überhaupt in Frage kommen. Insbesondere sollen Mittel und Wege gesucht und gefunden werden, die überfüllten und ungesunden Wohnungs- und Schlafräume zu beizugehen und dafür gesunde Wohnungen zu angemessenen Preisen verfügbar zu stellen.

**Sport.**

**Ein sportliches Preisauschreiben, das sich mit der Pfingstmontag in Berlin-Karlshorst zur Entscheidung kommenden „Internationalen Steeple-chase“ bezieht, erläßt soeben der „Deutsche Sport“, die bekannte Berliner rensportliche Tageszeitung. Für die richtige Angabe der drei Pferde, die als erstes, zweites und drittes durchs Ziel gehen, sind 500 Mark ausgelegt. Da sich in dem Rennen der ersten Steepler Deutschlands neben einigen guten des Auslandes befinden, so bietet sich hier eine ebenso lehrreiche wie spannende Aufgabe.**

**Kassel, 13. Mai.** Bei dem heutigen Rennen des Hessischen Reitervereins siegte im Kaiserpreis Lt. v. Andersen (14. Rufarten) Rubstallack „Schneehättan“.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.**

**Neu einstudirt:  
Comedie Gudeci.**

Wie haben im Allgemeinen einen heillosen Respekt vor „Neueinstudierungen“, die lediglich dem Zweck dienen, engagementstüchtern Gästen Gelegenheit zu einer Taktprobe zu geben. Heute müssen wir reumüthig bekennen, daß solche Beschränkungen in Mannheim grundlos sind, völlig grundlos. Wenigstens — was die „Comedie Gudeci“ anlangt. Das war eine recht schaffene Neueinstudierung, mit Sorgfalt vorbereitet, mit Temperament und erfindlicher Freude am Gelingen durchgeführt. Nun, es hat wohl seinen besonderen Grund. Das Werk, eigentlich Neue an diesem Schwan ist das Kostüm, dies anheimelnde Kostüm, das hübsche Frauen so reizend kleidet und den eassenen Männern einen Anstrich von hamtloser Lustigkeit gibt. Schuppenhut und Niedermeier-Head, sie erzählen und trauliche Geschichten aus der Zeit, da der Großvater die Großmutter nahm. Dieser Luft der Vergangenheit, die uns selbst fremd geworden, aus der aber noch lebendige Erinnerungen in unsere Kinderzeit reichen, bereitet dem Schwan von vornherein eine günstige Stimmung, die sich auch Allbekanntes in dem neuen Gewande gern gefallen läßt. Die Titelheldin ist auch so ein Stück Kokotte Sans-Gene, und da diese Sans-Gene „wanerlich“ redet, so ist es kein Wunder, daß bei 21511 in ihrer Rolle ohne Reiz aufging und vielleicht: sie gab noch etwas zu. Denn diese Frau mit dem munteren Kopf und dem goldenen Herzen, prickelnd vor Lebenslust bis in die Fingerringen, Wärme und Frohsinn auf ihre ganze Umgebung ausstrahlend, war wohl etwas mehr, als dem Verfassern in ihren Dietherträgen vorgeschwebt hat. Sie hatte einen vortheilhaften Partner an Herrn Köcker (Kaufhoff), und die Herren Hecht, der auch die Regie führte, und Tietz, wie die Damen Jacobi, Burger und De Lanck vollendeten auf das Schönste das unterhaltende Bild. Der Goh. Herr Alfred Möller, hatte als Vater Leopold eine Rolle, die so sehr zerrissen und dabei so inkarniert ist, um ein sicheres Urtheil über seine Verfassung zuzulassen. Er scheint noch in den ersten Anfängen seiner Kunst zu stehen, scheint auch zu wissen, was er soll und will: nur macht es ihm noch Mühe, ganz aus sich herauszugehen. Mit seinen mehr Routine und ein bißchen mehr Dreistigkeit würde es vermutlich erheblich besser gehen. Man möchte glauben, daß der Goh. sich in einer klassischen Rolle vor der Hand noch wohler fühlen wird.

Paris vielfach gefüllt werden, indem man keine Städte von Halbschlange unter die Schnecken mischt. Alles in Allem genommen scheint die Aussicht auf die Erzielung eines Gebirgs durch Schneckenzucht demnach aussichtslos zu sein, und wenn die Anlage von Schneckenarten auch bei uns eine größere Ausdehnung gewinnen sollte, so können wir nur allseitig einen guten Appetit tönschen.

**Ein aufregender Kampf mit einem Panther** wird in der Zeitschrift „Hann“ erzählt. Einer von drei Sportisten, die in den Berg-Höhen in Indien jagten, glaubte aus einem Gespräch der Eingeborenen zu entnehmen, daß ein kleines, löwenartiges Raubthier in der Nähe sei — denn die Eingeborenen bezielden alle Katzenarten mit „Nagh“ — und er lud mit Watone K. S. (für Keines Staubzeug etc. bestimmt). Drei Minuten darauf hörte er es im Geiste und in dem Gehälz vor sich rascheln, und einen Hasen oder Singsingelvogel ertrauend, machte er sich schufbereit, als sich die Wölfe theilten und der Kopf eines gewaltigen Panthers etwa 25 Meter entfernt aufstand. Mäßig perplex ließ der Jäger die Wölfe wieder stulzen. Mit Munition K. S. auf einen Panther zu schießen, ist nur dann rathlich, wenn man auf direktem und schnellem Wege ins Jenseits gelangen will; bevor er jedoch mit anderer Munition laden konnte, hatte der Panther ihn bereits gesehen, war jedoch in das Unterholz zurückgetrieben und zwar auf den Weg zu, wo J., ein anderer Jäger, im Anschlag stand. Dem J. einen Warnungsdunst zukommen lassend, lud W., der den Panther quers gesehen, halt Schrot mit Kugeln, und verwarf, dem Panther zu folgen. Das Unterholz war jedoch die, und langsam vorwärts dringend war er einige Meter avancirt, als er in schneller Aufeinanderfolge zwei Schüsse fallen und gleichzeitig seinen Freund J. um Hilfe rufen hörte: „Am des Himmels willen schnell oder ich bin verloren!“ Mit Gewalt sich einen Weg durch das Unterholz habend, blüzte er fast gleichzeitig mit dem dritten Jäger auf die Forderung um von dem schrecklichen Anblick, der sich ihnen bot, einen Augenblick hina zu sein. J. auf ein Knie niedergelassen, hielt den Panther auf Armelänge bei der Kehle mit der linken Hand von sich und machte mit der rechten vergebens alle Anstrengungen, sein Jagdmesser zu ziehen. So gewaltig hatte er zugefaßt, daß die Augen des Panthers weit aus

**Mannheimer Kunstverein.** Von allen Porträts Franz von Lenbach's wirken die in großen Zügen rasch Entworfenen meist am unmittelbarsten, häufigsten. Dies ist wieder aus dem hier ausgestellten Bildnis einer hiesigen Dame zu ersehen, das der scheinbar flüchtigen Behandlung lebhaftesten Eindruck macht. Auf einem anderen Gebiete als auf dem des Porträts bewegt sich diesmal Wilhelm Trübner. Er stellt drei Landschaften aus, die auf jeden aufmerksamen Betrachter und auf tief innerer Naturempfindung heraus geschafften sind. Das gibt den Werken Trübners seinen bleibenden Wert, der alle Tageserfolge misst zum Lohn und der schon dadurch hergestellt ist, daß hervorragende Meister Werke dieses Meisters besitzen. Die drei jetzt ausgestellten Landschaften „Klosterhof in Schloß Amorbach“, „Schloß Richtenberg“ und „Ermatingen“ prägen vorwiegend in sich, doch nicht aufdringlichen Grün. Ein großes Thierbild von Wilhelm Fraas schildert einen erwachenden Tiger wie eine erwachende Naturkraft. Es ist vorzüglich die energetische Seite dieser Kraft, die ihrer selbst sichere Stärke, die hier der Künstler zur Darstellung gebracht hat. Das Bild zeigt einen meisterhaften breiten Vortrag, der so kraftvoll wie die Ausführung selbst ist. Auf dem Gebiete der Bildhauerei übertrifft eine Ausstellung moderner Skulpturen, angeführt von Frau Eugenie Kaufmann (Mannheim), das an die hiesige Kunstwelt gewöhnte. Das eine hervorragende Talent dieser Dame wird angeführt dieser Ausstellung nicht in Zweifel zu ziehen sein. Was und Frau Kaufmann mit diesen Porträts-Büsten und Reliefs bietet, ist von wirklichem Leben erfüllt, wenn auch manche Einzelheiten nur flüchtig behandelt wurden. In Anbetracht dessen sind die Arbeiten auch nur als Studien bezeichnet, doch stehen sie inhaltlich weit höher. Sie lassen das Streben nach voller künstlerischer Reife als sehr ausprägend und des größten Fleißes wertig erscheinen. Von weiteren Werken der gegenwärtigen Ausstellung des Kunstvereins seien heute noch die heimatisch vorstellenden Figuren Victor Komans herangezogen. Dieser Künstler weicht durch sein warmes Gemüth, das sich auch in seinen Arbeiten ausdrückt, alle Herzen zu gewinnen und durch seine naturgetreue Kunstweise auch die schärfste Kritik zu befriedigen. Seine Figuren liegen vorwiegend heimatländischer Natur zu Grunde; und dem heimatländischen Boden entspringen denn auch die besten Arbeiten des Künstlers, von denen hier besonders „Winter im Schwarzwald“ und „Hühner bei Zuckungen“ genannt seien.

### Literarisches.

**„Das Thierleben der Erde“** von Wilhelm Haack und Wilhelm Kühnert (40 Lieferungen à 1 M. — Verlag von Moritz Odenbourg in Berlin SW. 48), das jetzt bis zur 24. Lieferung fortgeschritten ist, erweist sich immer mehr als ein populär-wissenschaftliches Volksbuch bester Art. Seine Darstellung der Thierwelt nach tiergeographischen Gesichtspunkten schafft die Möglichkeit, anstatt trockenen, lebendigeren Beschreibungen, die Thiere in ihrer natürlichen Umgebung, nicht selten sogar in dramatischer Bewegung zu zeigen. Die meisterhaften Reproduktionen im Dreifarbenruck machen zudem die Betrachtung der Abbildungen zu einem künstlerischen Genuss. Wie aus der Verlagsbuchhandlung von Moritz Odenbourg, Berlin SW. 48, mittheilt, sendet sie auf Wunsch an Jedermann gratis einen Illustrationsprospect mit farbigen Tafelbildern über dies Werk.

**Der florentinische Erzähler und Bildhauer Andrea del Verrocchio** ist in unserer Reihe der Kunstfreunde vorzugsweise als der Schöpfer des Colonnendurchgangs in Venedig, eines der gewaltigsten und charaktervollsten Meisterwerke der neueren Kunst, und als Lehrer des Leonardo da Vinci bekannt. Doch er aber ein sehr vielseitiger Künstler gewesen, daß er in dem Umfang seines Mannes und Wissens und seiner Bildung sogar als ein Vorgänger in jener Universalität des Geistes, die seinen großen Schüler auszeichnet, zu betrachten ist, hat erst die neueste Kunstforschung in jahrelanger mühsamer Arbeit nachgewiesen. Das Gesamtergebnis dieser Einzeluntersuchungen, durch eigene Beiträge, hat Herr Hans Rododoty in einem sehr lebendig gezeichneten Charakterbilde zusammengefaßt, das als 62. Band der populären, von H. Knauth herausgegebenen Künstlermonographien (mit 80 Abbildungen, Holzschnitt und Kupfer, Kelchen u. Kupfer, Preis 3 M.) erschienen ist. Mit weiter reichender über unseren gesuchten Ausschlag aus den goldenen Zeiten der florentinischen Frührenaissance hat der Verfasser Alles zusammengetragen, was mit einiger Sicherheit Verrocchio und seiner Werkstatt zugeordnet werden kann. Der Bildhauer Verrocchio hat dadurch ebenfalls gewonnen wie der Maler, von dem bisher nur wenig bekannt gewesen war. Ueber das Verhältniß dieses Kunstgenies hat der Verfasser das Lebensbild eines einzelnen Künstlers zu einem Gesamtwerke erweitert und vertieft, das uns das rege künstlerische Leben im letzten Drittel des 15. Jahrhunderts in faszinierender Anschaulichkeit widerspiegelt. Unter den

ihren Dingen ist es, aber obgleich das Thier, dank der gewaltigen Körperkraft z. B. diesen mit dem Geißel nicht zu erreichen vermochte, schenkte es die Hintertagen genau wie eine Raue, die man den Hund abreißen, z. B. diesem Arm war bis auf den Knochen hart und Fleisch abgerissen, das in großen Fetzen bis auf die Schulter hing, und seiner momentanen Erstarrung durch einen erneuten Hülfsruf z. B. aufweckt, raffte sich W., vor dessen Augen diese gräßliche Scene schwamm, zusammen und rannte nach dem Orte, wo sich der verletzte Kampf abspielte. Der gleichfalls herbeigekommene Freund würde früher als er angelangt sein, stürzte jedoch über eine Wurzel. Von nächsten Augenblicke hatte W. dem Panther die tödliche Wunde ins Bein gefaßt, gerade als z. B. Kräfte nachließen. z. B. hat den Gebrauch des linken Armes fast gänzlich verloren. Wie sich herausstellte, war der Panther anfänglich auch vor z. B. zurückgegangen, als dieser ihm eine Wunde nachschloß, die jedoch zu weit rückwärts lag und nur eine Fleischwunde verursachte. Der Panther machte sofort Kehrt und ging direkt auf z. B. los. Das Abfeuern des linken nur mit Schrot geladenen Laufs hatte ihn nur noch mehr in Wuth versetzt, und nur seiner mächtigen Körperkraft hatte z. B. es zu verdanken, wenn er nicht auf der Stelle ein Leben verlor.

**Ein Disputverein von Taubstummen.** Wohl der merkwürdigste Disputverein, den es gibt, hat sein Hauptquartier in Berkeley, Kalifornien. Diese in ihrer Art einzige Organisation besteht aus Mitgliedern, die mit den Fingern sprechen und mit den Augen hören. Der Verein heißt „De l'Épée, Pacific Deaf-mute League“ und ist ein Disputparlament für Taubstumme. Der Name des Vereins erinnert an den 1666 l'Épée. Dieser französische Gelehrte führte bekanntlich die Zeichensprache ein und schuf die Taubstummen dadurch in Stand, unter einander und mit der großen Welt in Verbindung zu treten. Die Zahl der Mitglieder dieses außerordentlichen Vereins beträgt etwa dreißig; es sind die älteren Schüler des kalifornischen Instituts für Taubstumme, das sich in Berkeley befindet. In dem Verein gehören Angehörige beider Geschlechter. Die Versammlungen finden in einem Zimmer des Instituts statt und sind immer gut besucht. Die Ordnung wird auf merkwürdige Art innegehalten. Statt einer Glocke hat der Präsident eine große Trommel, die er in der gewöhnlichen Weise handhabt. Obgleich die Schüler das Trommeln nicht hören, fühlen sie doch die Vibrationen und verstehen sehr gut, was gemeint ist. Manchmal wird eine Debatte so angeregter, daß drei Knaben und ebensoviele Mädchen daran theilnehmen. Wie sehr schon Niemand demerkt zu haben, ob die Mädchen schneller mit ihren Fingern sprechen, als ihre glücklicheren Schwestern mit der Zunge. Die Themata der Debatte sind politisch und literarisch; religiöse Diskussionen sind streng verboten. Es macht einen ganz merkwürdigen Eindruck in diesem Verein, wenn man eine lebhaften Diskussion beobachtet, die doch in aller Stille vor sich geht.

zahlreichen Abbildungen, bei denen der außerordentlich groß gewählte Maßstab den intimen Sinnigkeits wesentlich erhöht, befinden sich einige, die bisher im Privatbesitz verborgene Kunstwerke zum ersten Male einer größeren Öffentlichkeit zugänglich machen.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

**\* Darmstadt, 13. Mai.** Die heute zu einer kurzen Tagung zusammengetretene Zweite Kammer beschloß mit 21 gegen 18 Stimmen, über den Antrag Kochler betreffend Abänderung der Erbfolge im Großherzogthum Hessen zur Tagesordnung überzugehen.

**\* Köln, 13. Mai.** Der Kongress für gewerblichen Rechtsschutz sprach sich für die Schaffung eines aus Juristen und Technikern zusammengesetzten Patentgerichtshofes und die Errichtung besonderer Lehrstühle für gewerbliches Urheberrecht an den deutschen Universitäten aus.

**\* Reg., 13. Mai.** Das Kaiserpaar trat kurz nach 1 Uhr mit Sonderzug auf Station Tourneville ein und wurde vom kommandirenden General des 16. Armeekorps, General der Kavallerie Grafen Gölzer, und dem Minister des Innern v. Hammerstein empfangen. Nach kurzem Aufenthalt ritten die Majestäten zur Truppenbesichtigung nach dem Übungsplätze von Frescati.

**\* Osnabrück, 13. Mai.** Die diesjährige Generalsversammlung der Katholiken Deutschlands tagt in Osnabrück in der Zeit vom 25. bis 29. August.

**\* Konstantinopel, 13. Mai.** Die Gerüchte, als ob die Pforte in dem schwedischen Postkonflikt auf die Unterstützung einer der Mächte rechnen wolle, sind unbegründet. Die Pforte ist gänzlich im Dunkeln über die weiteren Aktionen der Postmächte, die diese abseits gehen lassen. Die Beförderung der fremden Postsendungen nach Konstantinopel und die Expedition nach Europa erfolgt regelmäßig täglich durch Spezialkurier. Die ankommenden Kurier werden von den Direktoren der fremden Posten in Begleitung von Dragomanen und Karawanen erwartet; hingegen ist der Dienst der türkischen Post nahezu gänzlich unterbrochen.

### Der Burenkrieg.

**\* London, 13. Mai.** Lord Ritchener meldet aus Pretoria vom 12. ds. Ms.: Nach Verichten der einzelnen Abtheilungen sind seit der letzten Depesche 8 Buren gefangen, 20 verwundet, 132 gefangen, 24 ergaben sich. Erbeuldet wurden: 1 Nachschutze, 6400 Patronen, 150 Wogen und 870 Pferde.

**\* London, 13. Mai.** Die Prüfungskommission für die Entschädigungsansprüche der aus Südafrika ausgewiesenen Personen nahm die Arbeit wieder auf. Es wurde eine amtliche Mitteilung verlesen, wodurch die Ausdehnung und Umgrenzung der Untersuchung hergestellt wird. Der leitende Grundsatz der Kommission bei der Abschätzung des Schadens werde eine anständige und billige Entschädigung für den dritten Schaden und die daraus folgenden weiteren Nachteile sein.

### (Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

**\* Berlin, 14. Mai.** Der Lokal-Anzeiger meldet: Der aus Hamburg gelommene Arbeiter Kögler versuchte in Mariendorf die Frau seines dort wohnenden Bruders zu ermorden. Der Täter wurde festgenommen, er scheint geisteskrank zu sein.

**\* Berlin, 14. Mai.** Die Morgenblätter melden: In Pödders entkranken zahlreiche Personen an Trichinose, einige erkrankten lebensgefährlich.

**\* Bresl., 14. Mai.** Das Feuer ist jetzt gelöscht. Etwas 400 Häuser darunter das Postamt und Militärgefängnis sind abgebrannt. Ein Hilfskomitee hat sich gebildet.

**\* Karachan, 14. Mai.** In einem Naphtadoot auf der Wolga brach gestern Feuer aus. Der starke Wind trug brennende Holzhäute auf Naphtaschiffe. Brennendes Napht bedeckte das Wasser. Von der Mannschaft verlassene Barken schwammen auf dem Wasser. Durch das Feuer wurde Holz im Werte von etwa 200000 Rubel vernichtet. Man vermutet Brandstiftung. Das Feuer ist jetzt gelöscht.

### Zur Lage in China.

**\* London, 14. Mai.** Den Blättern wird aus Peking gemeldet: Die chinesischen Revolutionsmächte arbeiten eine Denkschrift an den Hof aus, worin vorge schlagen wird, die Entschädigung in 30 Jahresraten zu 15 Millionen Taels abzutragen. Für die Jahresraten sollen verwendet werden die 10 Millionen Taels betragenden Einnahmen aus der Salzsteuer, ferner 3 Millionen aus den inneren Zöllen und 2 Millionen aus den Einkünften. Am den Anfall der Einnahmen für den Staat zu decken, wird die Erhöhung des Saltaris vorgeschlagen, die jährlich 7 Millionen einbringen wird.

### Mannheimer Handelsblatt.

#### Getreide.

**Mannheim, 13. Mai.** In Folge der günstigen Witterung und der von Amerika gemeldeten Abschwächung war die Stimmung sehr ruhig. Preise per Tonne als Rotterdam: Saxonka Mark 132 bis 136, Schwedische Weizen Mark 131 bis 135, Kanak Mark 139, bis 134 1/2, Rodwinter Mark 134 bis 135, Sa Plata Mark 132—135, feinere Sorten Mark 138—141, Rumänischer Weizen Mark —, russischer Roggen Mark 107—110, neues Ryeg-Mais Mark 94, Sa Plata-Mais Mark 88, Russische Futtergerste Mark 100, amerik. Hafer Mark 118, russischer Hafer Mark 107—110, Prima russischer Hafer Mark 115—125.

**Frankfurter Effekten-Gesellschaft vom 13. Mai.** Oester. Credit 218.20, Diskonto-Kommandit 188.40, Dresdner Bank 148.70, Gottlieb 162.90, Schweizer Nordost 112.50, Jura-Simplon 100.90, Anstalt. Eisenb. 89.50, Spreng. amort. Merkur 43.90, Eschweiler 224.10, Harpener 179.50, Allgem. Electric.-Ges. 204.50, Bad. Zuckerfabr. 92.50.

**Landes-Produkten-Börse Stuttgart.** Börsenbericht: vom 13. Mai 1900, mitgeteilt von dem Vorsitzenden Fr. Kroglinger. 20er notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Vielesort: Weizen württemb. M. 17.75—18.25, fränkischer M. —, Ulta M. 18.75—19. —, Ballo-Balka M. 18.75—19. —, Sapata M. 18.75—19.25, Amerikaner M. 18.75—19. —, Ferner Oberländ. M. 18.50—18.75, Unterländer M. 18.50 —, Dinkel M. —, 12. Roggen württ. M. 16. —, russischer M. 16. —, 18.25, Gerste württemb. M. —, süßger M. —, Lauer M. —, ungar. M. —, Hafer Oberländer M. 15. —, 15.25, Unterländer M. 14.50—14.75, Rais Ryeg M. 12.50 bis M. 12.60, Sapata M. 12.50—12.60.

Rothkopf M. — — — — Mehlpreise per 100 kg incl. Sad je nach Qualität: Mehl Nr. 0: M. 29—29.50, Nr. 1: M. 27—27.50, Nr. 2: M. 25.50—26, Nr. 3: M. 24—24.50, Nr. 4: M. 21—21.50, Suppengries M. 29—29.50, Sad Mehl M. 10. —.

### Schiffahrts-Nachrichten.

#### Mannheimer Hafenverkehr vom 10. Mai.

Schiff	Kap.	Schiff	Kapitän	Von	Nach	Abgang	Fr.
Seelwehr	Anton	Schiff	Schiff	Rotterdam	Vidua	10:00	1000
Glabmann	Anton	Schiff	Schiff	Rotterdam	Vidua	11:00	1000
Dagman	Anton	Schiff	Schiff	Rotterdam	Vidua	12:00	1000
Wage	Anton	Schiff	Schiff	Rotterdam	Vidua	13:00	1000
Wage	Anton	Schiff	Schiff	Rotterdam	Vidua	14:00	1000

#### Ueberseefische Schiffahrts-Nachrichten.

**New-York, 12. Mai.** (Drahtbericht der Holland-Amerika-Line, Rotterdam.) Der Dampfer „Rotterdam“, am 2. Mai von Rotterdam, ist heute Mittag hier angekommen.  
**Rotterdam, 14. Mai.** Drahtbericht der Holland-Amerika-Line, Rotterdam. Der Dampfer „Potsdam“, am 4. Mai von New-York, ist heute Mittag hier angekommen.  
Mitgeteilt durch das Passagier- und Reise-Bureau Cunard & Bärenzeller Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 11, direkt am Hauptbahnhof.

#### Wasserstands-nachrichten vom Monat April-Mai.

Stationen	Datum	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Bemerkungen
Rosengau		2.84	2.80	2.75	2.77	2.69	2.68	
Waldbach		2.47	2.44	2.40	2.35	2.30		Abbz. 6 Uhr
Salmagen		2.67	2.65	2.61	2.61	2.58		9. 2 Uhr
Regl		4.17	4.16	4.17	4.16	4.12		Abbz. 8 Uhr
Vanterburg		4.48	4.39	4.38	4.34			2 Uhr
Magen		4.27	4.27	4.23	4.22			B.-P. 12 Uhr
Germerdheim		4.16	4.18	4.10	4.07	4.01		Wosg. 7 Uhr
Mannheim		1.06	1.02	1.00	1.03	1.07		P.-P. 12 Uhr
Wang		2.32	2.19		2.17	2.17		10 Uhr
Winger		2.52	2.48	2.48	2.44	2.44		9 Uhr
Naab		2.06	2.06	2.02	2.02	2.02		10 Uhr
Roßberg		2.84	2.78	2.78	2.73	2.73		2 Uhr
Röln		2.31	2.31	2.25	2.20			6 Uhr
Sturort								
von Redar:								
Mannheim		4.17	4.15		4.10	4.06	4.03	V. 7 Uhr
Heilbronn		0.94	0.92		0.85	0.84		V. 7 Uhr

Mannheim, 14. Mai. Nach Stellung vom 13. Mai beträgt die kleinste Fahrwasserhöhe:

Rheinstraße	bei km-Stein.	Stand des Pegels in cm	H. Fahrwasserhöhe in cm
Strasbourg - Sauterburg	156, 158	330	100
Vanterburg - Magen	191, 188	485	210
Magen - Leopoldshafen	199, 177	435	240
Leopoldshafen - Speyer	206, 24	435	280



**HAUMANNIA-SEIFE**  
mit dem *Baumwollsaft* nach der *Wasser*

Erstklassig in Material und Ausführung, finanziell in der Construction, ist der Continental Pneumatik. Die vollkommene und zuverlässige Bereifung für Fahrräder und Motorfahrzeuge.  
79729

**Pianos** in Kauf und Miete. —  
Originalmäße bei  
**A. Donecker, L. 1, 2.**  
77804



**Odol**  
Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

**I. Mannheimer Versuch gegen Ungesundes.** Vertilgung Ungesundes. Act billigst. Ganzl. **Gösch. Weher, langst. Kammerjäger.** Mannheim, 3, 6, 8, 111.

**Siegr. Rosenhain, Juwelier,** C. 1, 5, Breitenstr., empfiehlt hochmodernes Gold, Tafelgeschätze, Besteck, Chateaufines, Uhrengehäuse, Gürtelschlösser, Birken, Zäpfel, Schmucke etc. 77047

**Ueberall zu haben**  
**Kalodont**  
einnehmliche  
**Zahn-Creme.**

Ein gutes Zahnpulver darf keine grobkörnigen Bestandtheile enthalten, die zwischen den Zähnen kirschen und das Email zerkratzen, was bei vielen Zahnpulvern der Fall ist. Zur rationellen Pflege der Zähne hat sich das seit Jahren mit großem Erfolge eingeführte Kalodont bestens bewährt, welches die Zähne (ohne jede Schädigung) rein, weiß und gesund erhält.

Amts- und Kreis-Bekundigungsblatt.

Bekundigung. (211). Nr. 5525. Zugelassen und bei Lager Heinrich Kieder...

Bekundigung. Die Vergebung des Stiftings-Preises aus der Guido Hieser-Stiftung betr.

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Bekundigung. Nr. 12740 I. Aus der Guido Hieser'schen Stiftung soll nach der Bestimmung des Stifters...

Aukundigung. Aus Ansuchen der Saalbau-Kriegsgesellschaft...

Aukundigung. Aus Ansuchen der Saalbau-Kriegsgesellschaft...

Aukundigung. Aus Ansuchen der Saalbau-Kriegsgesellschaft...

Aukundigung. Aus Ansuchen der Saalbau-Kriegsgesellschaft...

Aukundigung. Aus Ansuchen der Saalbau-Kriegsgesellschaft...

Aukundigung. Aus Ansuchen der Saalbau-Kriegsgesellschaft...

Aukundigung. Aus Ansuchen der Saalbau-Kriegsgesellschaft...

Aukundigung. Aus Ansuchen der Saalbau-Kriegsgesellschaft...

Aukundigung. Aus Ansuchen der Saalbau-Kriegsgesellschaft...

Aukundigung. Aus Ansuchen der Saalbau-Kriegsgesellschaft...

Aukundigung. Aus Ansuchen der Saalbau-Kriegsgesellschaft...

Aukundigung. Aus Ansuchen der Saalbau-Kriegsgesellschaft...

Aukundigung. Aus Ansuchen der Saalbau-Kriegsgesellschaft...

Aukundigung. Aus Ansuchen der Saalbau-Kriegsgesellschaft...

Aukundigung. Aus Ansuchen der Saalbau-Kriegsgesellschaft...

Aukundigung. Aus Ansuchen der Saalbau-Kriegsgesellschaft...

Aukundigung. Aus Ansuchen der Saalbau-Kriegsgesellschaft...

Aukundigung. Aus Ansuchen der Saalbau-Kriegsgesellschaft...

Aukundigung. Aus Ansuchen der Saalbau-Kriegsgesellschaft...

Aukundigung. Aus Ansuchen der Saalbau-Kriegsgesellschaft...

Aukundigung. Aus Ansuchen der Saalbau-Kriegsgesellschaft...

Aukundigung. Aus Ansuchen der Saalbau-Kriegsgesellschaft...

Bekundigung, betr. die Regelung des gewerblichen Lehrlingswesens.

Bekundigung, betr. die Regelung des gewerblichen Lehrlingswesens.

Bekundigung, betr. die Regelung des gewerblichen Lehrlingswesens.

Bekundigung, betr. die Regelung des gewerblichen Lehrlingswesens.

Bekundigung, betr. die Regelung des gewerblichen Lehrlingswesens.

Bekundigung, betr. die Regelung des gewerblichen Lehrlingswesens.

Bekundigung, betr. die Regelung des gewerblichen Lehrlingswesens.

Bekundigung, betr. die Regelung des gewerblichen Lehrlingswesens.

Bekundigung, betr. die Regelung des gewerblichen Lehrlingswesens.

Bekundigung, betr. die Regelung des gewerblichen Lehrlingswesens.

Bekundigung, betr. die Regelung des gewerblichen Lehrlingswesens.

Bekundigung, betr. die Regelung des gewerblichen Lehrlingswesens.

Bekundigung, betr. die Regelung des gewerblichen Lehrlingswesens.

Bekundigung, betr. die Regelung des gewerblichen Lehrlingswesens.

Bekundigung, betr. die Regelung des gewerblichen Lehrlingswesens.

Bekundigung, betr. die Regelung des gewerblichen Lehrlingswesens.

Bekundigung, betr. die Regelung des gewerblichen Lehrlingswesens.

Bekundigung, betr. die Regelung des gewerblichen Lehrlingswesens.

Bekundigung, betr. die Regelung des gewerblichen Lehrlingswesens.

Bekundigung, betr. die Regelung des gewerblichen Lehrlingswesens.

Bekundigung, betr. die Regelung des gewerblichen Lehrlingswesens.

Bekundigung, betr. die Regelung des gewerblichen Lehrlingswesens.

Sopha- u. Bettvorlagen Teppich-Haus A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim. Dienstag, den 14. Mai 1901.

88. Vorstellung im Abonnement B. Cosi fan tutte.

(So machens Alle.) Komische Oper in zwei Akten von W. A. Mozart.

Nach dem Italienischen des Lorenzo da Ponte (mit Verlesung der Redensarten von G. Dezzani und G. Kleis).

Regie: Herr Hofkapellmeister Köhler. — Regie: Herr Fiedler.

Die dekorative und maschinelle Ausschattung der Oper ist von Herrn Direktor Murr.

Raffinerie 7 1/2 Uhr. Anf. präz. 7 Uhr. Ende 9 10 Uhr.

Nach dem ersten Akt findet eine geistige Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus 1 und in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Mittwoch, den 15. Mai 1901. Dritte Vorkavestellung. Josef und seine Brüder.

Musikalisches Drama in 3 Akten nach dem Französischen des A. Dumas. Musik von Regul.

Anfang 7 Uhr.

Apollo-Theater. Nur noch 3 Tage präz. 8 Uhr Abends.

Venus auf Erden. Grohartige Ausstattung-Operette von Linke und Vollen-Gedeck unter Mitwirkung von circa 60 Personen.

Spezialitäten-Vorstellung I. Ranges. Aufführung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Saalbau-Theater. Dienstag, den 14. Mai. Der Pfarrer von Kirchfeld.

Vollständig mit Orchestre in 5 Akten. 8798.

Heppenheim a. d. Bergstraße. Hôtel zum halben Mond. Am Himmelfahrtstage.

Table d'hôte 1 Uhr. Nachmittags Concert im Garten, Abends Ball.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 12. Mai 1901.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 12. Mai 1901.



**Wohnung**  
Soll, Jung, Kaufmann sucht  
per 1. 7. d. ein schön möblier-  
tes Zimmer mit Pension.  
Offerten unter K. Nr. 87876 an  
die Exped. d. Bl.

**Bücher**  
Wissenschaften sucht auf  
15. Mai möbl. Zimmer in  
der Oberstadt, ev. mit Pension.  
Offerten unter A. M. Nr. 87412  
an die Exped. d. Bl.

**Ein Herr**  
Sucht per 1. Juli od. früher, ab-  
geschl. leere Wohnung von 2  
Zimmer u. Küche.  
Off. Offerten sah 87879 an  
die Exped. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**, mögl. mit  
Küche u. Pension, gesucht.  
Off. Offerten sah 87879 an  
die Exped. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**, mögl. mit  
Küche u. Pension, gesucht.  
Off. Offerten sah 87879 an  
die Exped. d. Bl.

**Wohnung**  
B 1, 9 große Vorder-  
kammer, Bureau und Magazin per  
1. Oktober oder früher zu  
vermieten. 87896

**Wohnung**  
D 6, 78 Lagerkammer u. Keller  
zu verm. 88808

**Wohnung**  
G 7, 16 Magazin, Hand-  
werk u. Schreib. u. u. u. u.  
per 1. Juli zu verm. 87884

**Wohnung**  
H 4, 24 eine Werkstatt u.  
Lager zu verm. 87888

**Wohnung**  
J 2, 4 ein auf 1. Juni zu  
vermieten. 87878

**Wohnung**  
T 6, 43 Große helle  
Räumlichkeiten  
inkl. für Fabrik, Werkstätte od.  
Lager mit und elektrifizierte  
Anschlüsse für Kraftwerke sowie  
Büreauräume per 1. Juli od.  
auch früher zu vermieten. 87872

**Bureau, Lager-  
Arbeitsraum**  
(mit 150 qm) zu verm. u. u. u.  
Anschl. ev. mit Heizung.  
Rd. Q 8, 10b, Rd. 1, St.  
Eckendammstr. 104, 1 cen.  
Büreau, mit Wasseranl. auf  
1. Juni zu vermieten. 87670

**Wohnung**  
Eckendammstr. 3 Wert-  
volle, für unbef. Geschäft  
per sofort zu vermieten.  
Rd. bei Baumeister Fack-  
elweis, H 7, 23. 87785

**Lagerplatz.**  
Ein Lagerplatz auf der Rhein-  
mau mit Geleisenschluss auf beiden  
Seiten nach den Stationen  
Rheinm. Redaban und dem  
Bahnhof, Rheinm. auf ca. 22000  
Quadratmetern, ganz oberhalb  
von der Rheinm. zu vermieten.  
87983

**Große  
Lokalitäten**  
mehrere Etagen (ca. 500 und  
ca. 400 qm) mit Keller, Heizung, ge-  
sunde Umgebung, ev. für Fabrik  
zu vermieten. Offerten unter  
K. Nr. 8703 K. an die Exped.  
des General-Anzeigers, Kaiserstr. 36,  
Rd. Nr. 3. 87837

**Wohnung**  
Magazin zu vermieten.  
Rd. II 2, 8a, Dab. 88840

**Büreau**  
C 3, 3 wertvolle Zimmer  
als Bureau auf 1. Juni oder  
früher zu vermieten. 87953

**Wohnung**  
C 4, 14 Büro per 16.  
Mai zu vermieten. 87805

**Wohnung**  
L 2, 6 per 1. Juni oder  
früher zu vermieten. 87811

**Laden**  
D 2, 14 neu erbaut, ein gr.  
Geschäft mit 4 gr.  
Schaufronten sowie 2 kleinere  
Läden per September zu ver-  
mieten. 87809

**Hörsaal,  
E 4, 1**  
Laden mit Entree u. Lager-  
räumen sowie Wohnungen als  
Küche oder als Bureau be-  
stehend aus 4 Zimmer, Küche, Was-  
chzimmer u. per 1. April zu ver-  
mieten. Näheres C 1, 16, 3 Tr.

**K 1, 5**  
schöne große Laden z. v. m. w.

**K 2, 29** Laden zu verm.  
Spezerei u. u. u. u.  
abgeschlossen per 1. Juni ev. früher.  
Rd. O 8, 10, 1 Tr. 87802

**N 3, 17** Laden u. Zubehör  
zu verm. 87801

**O 5, 1** Laden per sofort  
zu vermieten. 87791

**P 2, 31** Laden ev. mit  
Küche u. u. u. u.  
Keller, ev. per 1. Juni zu verm.  
Näheres H 8, 1, 8. 84887

**Laden** in prima Lage für  
Rezeption geeignet, mit Wohnung  
zu vermieten. Rd. bei Fabrik-  
meister, Rheinm. u. u. u. u.

**Wohnung**  
Kleiner Laden mit anst. o.  
Zimmer, Heizkörper, sofort  
ab- oder später zu verm.  
Off. Offerten sah 87292 an  
die Exped. d. Bl.

**Laden** in prima Lage für  
Rezeption geeignet, mit Wohnung  
zu vermieten. Rd. bei Fabrik-  
meister, Rheinm. u. u. u. u.

**Laden** in prima Lage für  
Rezeption geeignet, mit Wohnung  
zu vermieten. Rd. bei Fabrik-  
meister, Rheinm. u. u. u. u.

**Laden** in prima Lage für  
Rezeption geeignet, mit Wohnung  
zu vermieten. Rd. bei Fabrik-  
meister, Rheinm. u. u. u. u.

**Laden** in prima Lage für  
Rezeption geeignet, mit Wohnung  
zu vermieten. Rd. bei Fabrik-  
meister, Rheinm. u. u. u. u.

**Laden** in prima Lage für  
Rezeption geeignet, mit Wohnung  
zu vermieten. Rd. bei Fabrik-  
meister, Rheinm. u. u. u. u.

**Laden** in prima Lage für  
Rezeption geeignet, mit Wohnung  
zu vermieten. Rd. bei Fabrik-  
meister, Rheinm. u. u. u. u.

**Laden** in prima Lage für  
Rezeption geeignet, mit Wohnung  
zu vermieten. Rd. bei Fabrik-  
meister, Rheinm. u. u. u. u.

**Laden** in prima Lage für  
Rezeption geeignet, mit Wohnung  
zu vermieten. Rd. bei Fabrik-  
meister, Rheinm. u. u. u. u.

**Laden** in prima Lage für  
Rezeption geeignet, mit Wohnung  
zu vermieten. Rd. bei Fabrik-  
meister, Rheinm. u. u. u. u.

**Laden** in prima Lage für  
Rezeption geeignet, mit Wohnung  
zu vermieten. Rd. bei Fabrik-  
meister, Rheinm. u. u. u. u.

**K 2, 4** Wohnung, besteh. aus  
3 Zimmer u. Zubeh.  
sofort ab 1. Juni zu verm. 87871

**K 3, 8** 4 Z., 2 Zimmer und  
Küche sofort an ruhige  
Person zu verm. Rd. part. 87820

**K 3, 17** 4 Z., 2 Zimmer  
u. Küche zu verm.  
Rd. im Laden. 87279

**K 3, 23** (Südwest) 6 Zim-  
mer, Küche, sowie Zubeh.  
zu verm. zu verm. 87767

**K 4, 8** Küche u. Zubeh. per  
1. Aug. zu verm. Rd. part. 87844

**K 4, 8** (Hd.) 2 Z., 1 Zim-  
mer u. Küche bis 1. Juni  
zu vermieten. 87845

**K 4, 11** 4 Z., 1 Zimmer u.  
Küche, 1. Juni u. v.  
Rd. part. d. H. E. 87866

**L 4, 4** 4 Zimmer u.  
Küche, 1. Juni u. v.  
zu vermieten. 89557

**L 4, 7** 11 Wohn. an ruh.  
Platz z. v. 87771

**M 2, 3** 2 Zimmer u. Küche  
zu verm. 87219

**M 2, 13** 2 Zimmer u. Küche  
zu verm. 87211

**M 2, 13** 2 Zimmer u. Küche  
zu verm. 89000

**M 5, 11** 2 Stod, 6 Zim-  
mer u. Zubeh. per 1. Juli  
zu verm. Rd. 2 Stod. 87834

**N 4, 21** Wohnungen zu verm.  
Rd. 2. St. 87854

**O 4, 10** 4 Zimmer u. Küche  
zu verm. 87778

**O 7, 14** Heidebergerstr. 2.  
Z., 1 Zimmer u. Küche  
sofort ab- oder später zu verm.  
Rd. O 7, 15, 3. St. 87349

**O 7, 19** 2 Z., 1 Zimmer,  
Küche u. Zubeh. per  
1. Juli bis 30. 87884

**O 7, 20** 2 Zimmer u. Küche  
sofort ab- oder später zu verm.  
Rd. O 7, 15. 87885

**O 7, 20** 2 Z., 1 Stod, 10  
Zimmer u. Küche  
sofort ab- oder später zu verm.  
Näheres O 7, 15. 77944

**O 7, 3** 2 Z., 1 Stod, 9 Zim-  
mer, ev. mit Pension, anst.  
Damen u. Dame zu verm.  
Rd. O 7, 2 Stod. (48) 87772

**P 5, 15/16** Mann-Bohn.  
Küche zu verm. Rd. 2. St. 87822

**Sontarplatz.**  
2 Zim. u. Kub. zu verm. 87743  
Rd. nur Vorderstr. 4, 2. St.  
Sontarstr. 32. schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 840 897. 87845

**Sontarstr. 32.** schöne ge-  
räumige 4 oder 4 Zim. Wohn-  
ung mit 2 Bad u. u. u. u. u. u.  
500 Teil. 8



**Ottenhöfen.**  
 am 11. St. Markt & Ackerhald-  
**Gasthof zur Linde.**  
 vis-à-vis dem Bahnhof.  
 Pension & Restauration.  
 Elektr. Licht, Kellerei, à la carte  
 Pension, Saal, Gartenterrasse,  
 Bill. Kegelbahn. **Dir. Knecht.**

**Gefrorenes**  
 täglich frisch.  
 F. Schneider, 6 7, 8.



Neu! Neu!  
**Zur Haarpflege**  
 für Damen empfehle ich meine  
 als vorzüglich bekannte  
**Kopf-Wasch**  
 (Shampoo-Einrichtung)  
 über Shampooing — eigene  
 Methode 77519  
**Otto Kesel**  
 Damen-Parfumeur, M 2, 7.  
 September & Hochstraße 1. Markt  
 Telefon 1865.

**Brennholz**  
 für Vorarbeiten etc. liefern  
 von 25 Stk. ab à 200. 1.30 franco  
 ans Haus. 77524  
**J. Schmitt & Co.**  
 T 6, 25, Friedrichstraße.  
 Telefon 1982.

Garantirt frische Getränke  
 zum höchsten Lagerpreis  
 offerirt die  
**Bierverkaufsgesellschaft:**  
**Kirchheim-Teck.**

**Neu aufgenommen.**  
 Specialität:  
**ächte amerikanische**

# Herrenstiefel

nur erstklassige Fabrikate,  
 zum Einheitspreise pro Paar **Mk. 18**

## R. Altschüler, Mannheim,

am Markt, **R 1, 2 u. 3, Breitestr.**

**M. Kropp**  
 Nachfolger.  
 N 2, 7. Kunststraße.  
  
 Einziges Spezialgeschäft mit  
 Trogen- u. Fernf. - Bedienung.

**Patent-Bureau**  
**CKLEYER** Karlsruhe  
 INGENIEUR & PATENTANWALT  
 61234

**J. Ziegler & Cie.**  
 Weinhandlung  
**O 4, 16 — O 4, 16**  
 empfohlen:  
 Rhein- und Moselweine,  
 Badische Weine,  
 Pfälzer Weine  
 von 60 Pfg. an die Flasche.  
 Bordeaux- und  
 Burgunder  
 Scharnweine und  
 Champagner  
 zu Originalpreisen.

**Zum Bügeln**  
 in und außer dem Hause wird  
 angenommen. 81497  
**J 4a, 12, 3. Stof.**

## Färberei Kramer

Inh.: **Ludwig Kramer**, Grossh. Hess. Hoflieferant.

Chemische Waschanstalt = Mechan. Teppichklopfwerk.

Ueber 200 Angestellte. **Fabrik am Platze.** 23 eigene Läden. Telefon 210.

Auf Wunsch kostenlose Abholung und Lieferung durch meine Geschäftswagen.

### Was ist „Naumannia-Seife“?

„Naumannia-Seife“ ist die beste, billigste und dabei praktischste Wasch-Seife, denn sie lässt sich nach jeder Wasch-Methode gleich gut verwenden u. ermöglicht der Hausfrau mit einer Sorte Seife auszukommen!

„Naumannia-Seife“ ist eine garantiert reine, neutrale Seife, die sich vermöge ihrer soliden Basis viel langsamer verwascht, wie gewöhnliche Seifen und trotzdem vorzüglich reinigt!

„Naumannia-Seife“ ist für weisse Wäsche, für bunte Wäsche, für Putz-zwecke unübertreffbar und kostet nur 12 Pfg. das Stück!  
 Man verlange die Seife in allen Seife führenden Geschäften.



Beste erhaltene Hochräder  
**auf Teilzahlung.**  
 Anzahlung  
 25-60 Mk.  
 Restzahlung  
 2-5 Mk.  
 wöchentlich.  
 Sehr kleine Räder.  
 Man bestimme sich selbst die Größe.  
**S. Weismann in Gehrung.**

**Bayerische Großbrauerei**  
 deren Biere bereits in Mann-  
 heim bekannt und beliebt sind,  
 sucht mit leistungsfähigen  
 Flaschenbedienten in Verbindung  
 zu treten. 87698  
 Offert. unter O P.  
 Nr. 87698 an die Expedition  
 des Blattes erheben.

**Tausch.** Welche Gegenstände  
 in Mannheim in Gehrung,  
 Nr. 87770 a. b. Gehrung, 88. St.

**Wärterin**  
 approb. Hebamme empfiehlt  
 sich ab Juni. 87665  
 Gohlstraße 10, part. rechts.

**Garten- u. Strassenwasserschläuche**  
**Gas-, Metall- und Asbest-Schläuche**  
 in bewährten Qualitäten und in allen Preistagen empfohlen  
**Kunststrasse. Hill & Müller N 3, 11.**  
 — Telephone 576. —

**Emil Schröder, R 3, 15.**  
 Feine Herren- und Damen-Frisir-Salons, Kopf-  
 waschen für Damen nach bestem hygien. Verfahren.  
 Alle modernen Haararbeiten in feinsten Ausführung.  
 Parfümerien u. Toiletten-Gegenstände  
 größtes Lager. 80588

**Fahrrad-Reparaturen**  
 sowie sämtliche Dreherarbeiten werden gewissen-  
 haft, schnell und billigst ausgeführt von 83300  
**Q 3,5 Wilhelm Mayer Q 3,5.**  
**H. Lill, Hofphotograph,**  
 N 5, 17/18 87780 Tel. 835

**Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft**  
**Friedrich Bühler, D 2, 10.**  
**Anfertigung nach Maass.**  
**Grosse Auswahl fertiger Wäsche**  
 in bekannten vorzüglichen Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

**MAGGI'S GEMÜSE-KRAFT-Suppen**  
 sind die Besten! Stets frisch vorrätig bei  
**Joh. Schreiber, Breitstraße T 1, 6,**  
 und in sämtlichen Filialen. 87658

**Plissieren.**  
 M 4, 7. Ernst Levi M 4, 7.  
 Band- u. Seidenwaaren. 80501

**Deutsche Einheit-Seife**  
 von den 200 Mitgliedern  
 des Selbstvereins  
 deutscher Seifenfabri-  
 kanten vollkommen  
 neutral und unter steter Kontrolle hergestellt,  
 ist von unerreichter Güte,  
 von unübertroffener Waschkraft.  
 Das Packet à 25 Pfg. in jedem besseren  
 Drogengeschäft käuflich.